

LOUISE

Das Bad Homburg
Magazin

Ausgabe 4 / 2021
Gratis für Sie!

Die Stadt- historiker

Ostern: Hoffnung auf
ein buntes Leben

Kunstinstallationen
zu Friedrich Hölderlin

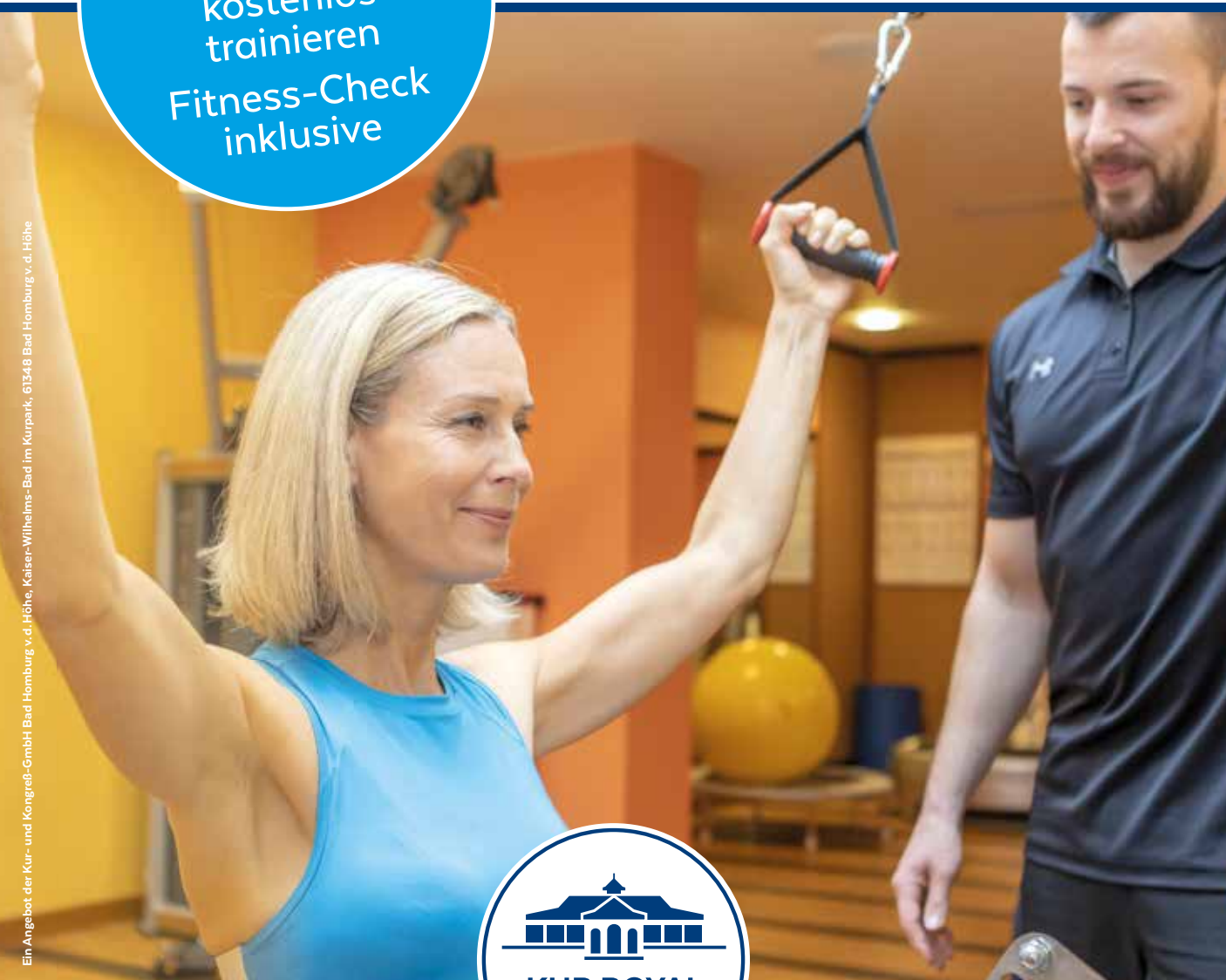
www.louise-magazin.de

WIR BRINGEN SIE ZURÜCK IN IHRE STÄRKE

**JETZT
EINCHECKEN**

und 1 Monat
kostenlos
trainieren
Fitness-Check
inklusive

Bei erneutem Lockdown ruht der Mitgliedsbeitrag.



**KUR ROYAL
AKTIV**

Ihre Vorteile

- Individuelle Betreuung
- Trainingsplanerstellung
- Ernährungsberatung
- Regelmäßige Gesundheitsvorträge
- Kostenloser Parkplatz
- Handtuch- und Getränkeservice

Wir sind für Sie da

Kur Royal Aktiv
Kisseleffstraße 20
am Kaiser-Wilhelms-Bad
Bad Homburg v. d. Höhe
T 06172 - 178 32 00
www.kur-royal-aktiv.de



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nun feiern wir bereits das zweite Osterfest der Corona-Pandemie. Das konnten wir uns alle im vergangenen Jahr nicht vorstellen. Seither hat uns Covid-19 vor ungeahnte Herausforderungen sowohl im Privat- als auch im Berufsleben gestellt und nach wie vor hat uns die Pandemie im Griff. Dennoch lassen uns dieses Osterfest doch viele Hoffnungsschimmer mit Zuversicht in die kommenden Wochen und Monate blicken.

Die Lockerungen im Kulturleben kommen noch zögerlich, daher freuen wir uns umso mehr auf die Öffnung unserer Museen und spannende Ausstellungen. Ebenso spannend waren die Bewerbungen auf die Ausschreibung der Stadt-Historiker-Positionen. Wir stellen die fünf Laienhistoriker vor, die in den kommenden 14 Monaten zu den von ihnen gewählten Themen der Bad Homburger Stadtgeschichte forschen werden.

Ob und wie unsere Veranstaltungen im Kurtheater, in der Englischen Kirche, im Speicher oder den vielen anderen Spielstätten unserer Stadt wieder stattfinden dürfen, hängt an den Inzidenzwerten der kommenden Wochen. Wir sind vorbereitet und freuen uns darauf, Kultur wieder live erleben zu dürfen!

Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Osterfest!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Reuter'. The signature is stylized and fluid, written in a cursive script.

Holger Reuter
Kurdirektor



Schlosskirche: Spark – die klassische Band



Galerie Artlantis: ungezähmt, ungebändigt, wild

© Andriewsky

EDITORIAL

STADTGESPRÄCH

6 Die Stadthistoriker

SPECIAL

10 Ostern 2021: Mit Hoffnung zurück ins bunte Leben

14 Kunstinstallationen: O! Friedrich Hölderlin

18 Frisches „Make-up“ für eine Fürstentochter

22 75 Jahre Schlösser und Gärten Hessen

KONZERTE

24 Schlosskonzerte: Dankeschön mit einer Meisterpianistin

24 Schlosskonzerte: Spark – die klassische Band

25 Kurkonzerte

SPEICHER

26 Robin McKelle – Soul Jazz

26 Poems für Laila – Dark Folk

26 Ann Vriend – Soul Po **verlegt auf April 2022**

27 Vorschau: Julia Hülsmann

27 Vorschau: Hotel Bossa Nova

27 Vorschau: Sandro Roy

VERANSTALTUNGEN

Der April im Überblick

BÜHNE

30 Oper/Operette: Ich lade gern mir Gäste ein

30 Vorschau: Drei Männer und ein Baby

ENGLISCHE KIRCHE

31 Konzertpodium: Bach+ Duo Schaepansky/Stier

31 Konzertpodium: Beethoven und seine Freunde

31 Kabarett: Lars Redlich – Ein bisschen Lars muss sein

KULUR DIGITAL

32 vhs: Vortrag über Chinas Humor und Satire

32 Sinclair-Haus: Kunst und Natur für überall

33 Forschungskolleg: Vortragsreihe über die Sozialdemokratie

33 vhs: Vortrag über Korea

AUSSTELLUNGEN

34 Galerie Artlantis: Marina Sinjeokov Andriewsky, Chris Kircher

35 Galerie Artlantis: Martina Czeran, Ute Krautkremer

36 Englische Kirche: Manifestationen der Innenwelt der Außenwelt

36 Englische Kirche: ISO 5000 Award 2020

37 StadtBibliothek: Fotos von Klaus Ohlenschläger

37 Stadtarchiv: Friedrich Hölderlin – Stätten seines Lebens

38 Schloss Bad Homburg: Princess Eliza

38 Horex Museum: Museales aus der Homburger Geschichte

39 Museum Sinclair-Haus: Was ist Natur?

40 Römerkastell Saalburg: Hammer! – Handwerken wie Kelten und Römer

40 Museum im Kitzenhof: Gonzenheimer Schulen

AUFGESCHLAGEN

41 Die erste Homburger Zeitung

YOUNG LOUISE

42 Kasperl-Kompanie: Kasperl und das Goldene Ei

42 e-werk: Herr Wolf und die sieben Geißlein



Nathan Dreessen

Speicher Bad Homburg: „Julia Hülsmann“

DIES UND DAS

- 43** Geschichtsverein: Ausgrabungen an der Kirchenruine Landstein
- 43** Stadtarchiv-Wanderung: Geschichte am Wegesrand

HEREINSPAZIERT!

- 44** Booklet: Buddelet
- 46** Rosa Rod
- 47** Sladen 39

BAD HOMBURG ENTDECKEN

- 48** Führungen
- 50** Impressum



© SSchlösser und Gärten

Landgräfin Elisabeth im Schloss

GERNE

kündigen wir auch Ihre
Veranstaltungen in LOUISe an,
liebe Leserinnen und Leser.
Beachten Sie aber bitte, dass wir jeden

5. EINES MONATS

Redaktionsschluss für die Ausgabe
des folgenden Monats haben.

LOUISe erscheint jeweils
am letzten Donnerstag im Monat
als gedruckte Ausgabe sowie
als Online-Ausgabe unter
www.louise-magazin.de.

Ihre
LOUISe-Redaktion

Die Stadt-Historiker

Die Jury war sich einig und hat Bad Homburgs „Stadt-Historiker“ gewählt. Es sind (in alphabetischer Reihenfolge): Sabrina Bonn, Christa Fink und Heinz Humpert, die zusammenarbeiten werden, Andreas Klaes sowie Torsten Martin. Ihre Projektskizzen, die sie mit ihrer Bewerbung einreichten, überzeugten. In den kommenden Monaten werden die Damen und Herren zu dem Thema der Bad Homburger Stadtgeschichte forschen, das sie sich selbst ausgewählt haben. Die Laienhistoriker erhalten dabei sowohl praktische als auch finanzielle Unterstützung. Letzteres in Form einer Aufwandsentschädigung von jeweils 800 Euro.

Vorgesehen sind zwei Werkstatttreffen der Stadt-Historiker, informelle Zusammenkünfte der Teilnehmer und die kontinuierliche fachliche Begleitung durch die Projektkoordinatorin Ulrike Koberg. In 14 Monaten müssen die Arbeiten fertig sein, d.h. die Forschung abgeschlossen und die Ergebnisse zu Papier gebracht sein. Im Frühjahr 2022 werden die

Der Jury gehören unter der Leitung von Dr. Bettina Gentzcke, Leiterin des Fachbereichs Kultur und Bildung der Stadt Bad Homburg, an:

- Prof. Dr. Barbara Dölemeyer, Vorsitzende des Vereins für Geschichte und Landeskunde Bad Homburg;
- Dr. Astrid Krüger, Leiterin des Stadtarchivs Bad Homburg;
- Dr. Peter Lingens, Stv. Leiter des Städtischen historischen Museums,
- Dr. Albrecht Graf v. Kalnein, Vorstand der Werner-Reimers-Stiftung;
- Dr. Katharina Bechler, Leiterin des Fachgebiets Museen bei Schlösser und Gärten Hessen.

Resultate der Öffentlichkeit präsentiert. Die beste Arbeit wird zusätzlich mit dem von der Werner-Reimers-Stiftung ausgelobten „Johann-Georg-Hamel-Preis“ in Höhe von 500 Euro prämiert. Hamel war der Begründer des Bad Homburger Stadtarchivs und der Stadtbibliothek.

Die fünf Stadt-Historiker bearbeiten vier spannende Themen aus der Bad Homburger Geschichte. LOUISE stellt sie im Folgenden vor.

SABRINA BONN: Die frühe Bad Homburger Frauenbewegung

Sabrina Josefa Bonn, Jahrgang 1997, durchlief den klassischen Bildungsweg: vom Kindergarten St. Martin in Ober-Erlenbach über die Paul-Maar-Grundschule und die Maria-Ward-Schule in Bad Homburg bis zum Abitur an einem Frankfurter Gymnasium. Seitdem studiert die junge Frau an der Universität Gießen Deutsch und Geschichte für das Lehramt. Bekannt ist Sabrina Josefa Bonn in Ober-Erlenbach durch ihr jahrelanges Engagement zunächst in der katholischen Kirchengemeinde und dann im TSV, wo sie als Übungsleiterin mehrere Tanzgruppen betreut.



Sabrina Bonn



Im Ersten Weltkrieg versorgten die Frauen des Vaterländischen Frauenvereins in Eigenregie die Homburger Bevölkerung mit Lebensmitteln. Hier ihre Ausgabestelle in Kirdorf

Da sie sich bereits mit dem Thema jüdische Frauen und die Entwicklung des Frauenbildes in den 1920er-Jahren beschäftigt hat, möchte Sabrina Josefa Bonn nun tiefer in die Materie einsteigen und insbesondere die Situation der Frauenbewegung in Bad Homburg in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts aufarbeiten.

Ihre Fragen sind: Welchen Beitrag leisteten hiesige Frauenvereine für die Gesamtbewegung, wie waren sie aufgebaut und welches Umfeld bot sich ihnen, z. B. durch die Kirchengemeinden? Mit welchen Themen befassten sie sich, wie gestaltete die „neue Frau“ der 1920er-Jahre ihr Leben? Und welche Strukturen sind geblieben, wie beeinflussten sie andere und welche Organisationen standen dahinter? Sabrina Josefa Bonn möchte sowohl die Strukturen der Gesamtbewegung auf Basis des Bundes Deutscher Frauenvereine und ihren Widerhall in Bad Homburg verfolgen als auch anhand von Quellen der Stadt – am liebsten von Originaldokumenten, schreibt sie – die lokale Vereinsarbeit der Frauen erforschen.



© Stadttarchiv Bad Homburg



© Stadttarchiv Bad Homburg

HEINZ HUMPERT / CHRISTA FINK: Briefwechsel zweier Liebender

Heinz Humpert, 1949 geboren, bekannt als Vorstand des Geschichtlichen Arbeitskreises Gonzenheim und genealogischer Forscher, hatte zwei Lehren als Maschinenschlosser und Technischer Zeichner abgeschlossen, als er dann in Siegen das Maschinenbau-Studium mit dem Ingenieurgrad beendete. Neben Arbeitsstellen in verschiedenen Firmen lehrte er auch als Dozent an der FH Frankfurt.

Christa Fink hat zwar eine kaufmännische Ausbildung und studierte Haushaltsmanagement, verlegte ihre Aktivitäten aber schon bald auf die Kunst. Im Fernstudium für Werbe- und Gebrauchsgrafik sowie in mehreren Kursen bildete sich die Gonzenheimerin weiter und präsentiert ihre Werke immer wieder in Kunstausstellungen.

Zwei Ereignisse führten zu dem Thema des Duos: der Fund von 844 Feldpostbriefen und -karten aus dem Ersten Weltkrieg in einem Wohnhaus in Gonzenheim, die in die Hände von Heinz Humpert gelangten, und zweitens eine von Christa Fink an Heinz Humpert überreichte Chronik der Neuapostolischen Kirchengemeinde Bad Homburg, in der die erste Seite des Kirchenbuchs

abgedruckt war. Sie gab Aufschluss, wer die Schreiber der Feldpost waren. Es handelte sich um den ersten Priester der Neuapostolischen Kirche Bad Homburg, Martin Wagner, und seine Freundin, Verlobte und spätere Frau Ottilie, geborene Meireis.

Heinz Humpert und Christa Fink begannen, die 844 Feldpoststücke zu transkribieren, d.h. sie aus der altdeutschen Schrift zu übertragen. Dabei erfuhren sie sehr viel über das Paar, das sich 1914 das erste Mal in Mainz begegnet war. Es entwickelte sich ein sehr reger Brief- und Kartenwechsel mit Höhen und Tiefen, mit Erwartungen und Sehnsüchten. Es wurden heiße Liebeschwüre ausgetauscht, aber auch Mahnungen ausgesprochen, wenn der Briefwechsel stockte. Christa Fink sagte dazu einmal, Rosamunde Pilcher könne es nicht besser machen. Martin und Ottilie Wagner heirateten 1920, Gonzenheim wurde ihr und ihrer Kinder Zuhause.

Es müssen noch ca. 100 Feldpostbriefe transkribiert werden. Dann sollen sie in einem Buch veröffentlicht werden. Außerdem sind Le-

sungen geplant. Christa Fink und Heinz Humpert werden – in (fast) historischer Kleidung und begleitet von einer Diaschau – wechselseitig aus den Briefen und Postkarten lesen.



Christa Fink und Heinz Humpert
in historischen Kostümen

© Stadttarchiv Bad Homburg

ANDREAS KLAES:

Oberbürgermeister Walter Lübke

1956 in Solingen geboren, schlug Andreas Klaes die Banklaufbahn ein. Dem Abschluss als Bankfachwirt setzte er noch den als Übersetzer und Fremdsprachenkaufmann hinzu. Bis zum Jahr 2020 war er bei verschiedenen Kreditinstituten, auch im Ausland, in gehobenen Positionen tätig. In seiner Freizeit engagierte sich der Kulturinteressierte unter anderem als Schlossführer im bayerischen Linderhof/Ettal sowie als Tourenleiter für Natur und Landschaft.

Andreas Klaes möchte über einen Mann forschen, dessen Name kaum noch jemandem bekannt ist – obwohl 2018 der Platz hinter dem Bahnhof nach ihm benannt wurde: Walter Lübke. Lübke war 17 Jahre lang Bad Homburgs Bürgermeister, später Oberbürgermeister, und das in einer Zeit – 1907 bis 1924 –, in die viele wichtige Ereignisse fielen, wie



Andreas Klaes

die Fertigstellung des Fürstenbahnhofs und der Erlöserkirche sowie die Einweihung des damals so genannten Siamesischen Tempels und des Waldfriedhofs. In den ersten Jahren, der „Kaiserzeit“, durfte er auch viele prominente Besucher empfangen, so Kaiser, Zaren und Angehörige des europäischen Hochadels. Ab 1914 führte Lübke Bad Homburg zehn Jahre lang durch die schweren Zeiten des Ersten Weltkrieges, der Nachkriegs- und der Inflationszeit.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt will Andreas Klaes auf die erste Ehe Lübkes legen. Durch Zufall stieß er, als er sich mit der Münchner Bohème um 1900 beschäftigte, darauf, dass Lübke mit der skandalumwitterten Schriftstellerin Franziska Gräfin zu Reventlow verheiratet war. Die 1894 geschlossene Ehe währte allerdings nur kurz. Walter Lübke, der 1861 in Berlin geboren wurde, trat 1924 aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Er verstarb 1930 am Starnberger See.



TORSTEN MARTIN:

Erinnerungen an Ober-Erlenbach

Der gebürtige Bergen-Enkheimer (1954) Torsten Martin absolvierte zunächst eine Banklehre und studierte nach dem anschließenden Wirtschaftsabitur an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Betriebswirtschaftslehre. Von 1983 bis 2000 war Torsten Martin Gründungsmitglied und -vorstand der Frankfurter Ökobank Genossenschaft, der ersten deutschen Umweltbank.

Nach einer mehrjährigen Auslandstätigkeit in Italien gründete er einen Verein für Menschen in schwierigen Lebenslagen (mi cado e.V.) und arbeitete bis zum Ruhestand in der Finanzbuchhaltung der Hochtaunuskliniken. Torsten Martin ist stellvertretender Vorsitzender der Heimatstube Ober-Erlenbach.

Torsten Martin möchte Erinnerungen von Ober-Erlenbachern an historische Ereignisse und Erlebnisse in ihrem Ort im 20. Jahrhundert sammeln, dokumentieren und präsentieren. Über Briefe, Kontakte und Facebook will er 30 Frauen und Männer aus Ober-Erlenbach finden, die bereit sind, über ihre Erinnerungen zu sprechen oder zu schreiben. Dazu wird er in der Geschichte des Ortes nach Themen suchen, die das frühere Ober-Erlenbach abbilden. Die Befragungsteilnehmer schildern ihre damaligen Eindrücke und Erlebnisse aus erster Hand, wobei es Torsten Martin auf Originalität und Echtheit ankommt. Er betrachtet seine



Walter Lübke, Oberbürgermeister von 1907 bis 1924

© Stadthochschule Bad Homburg

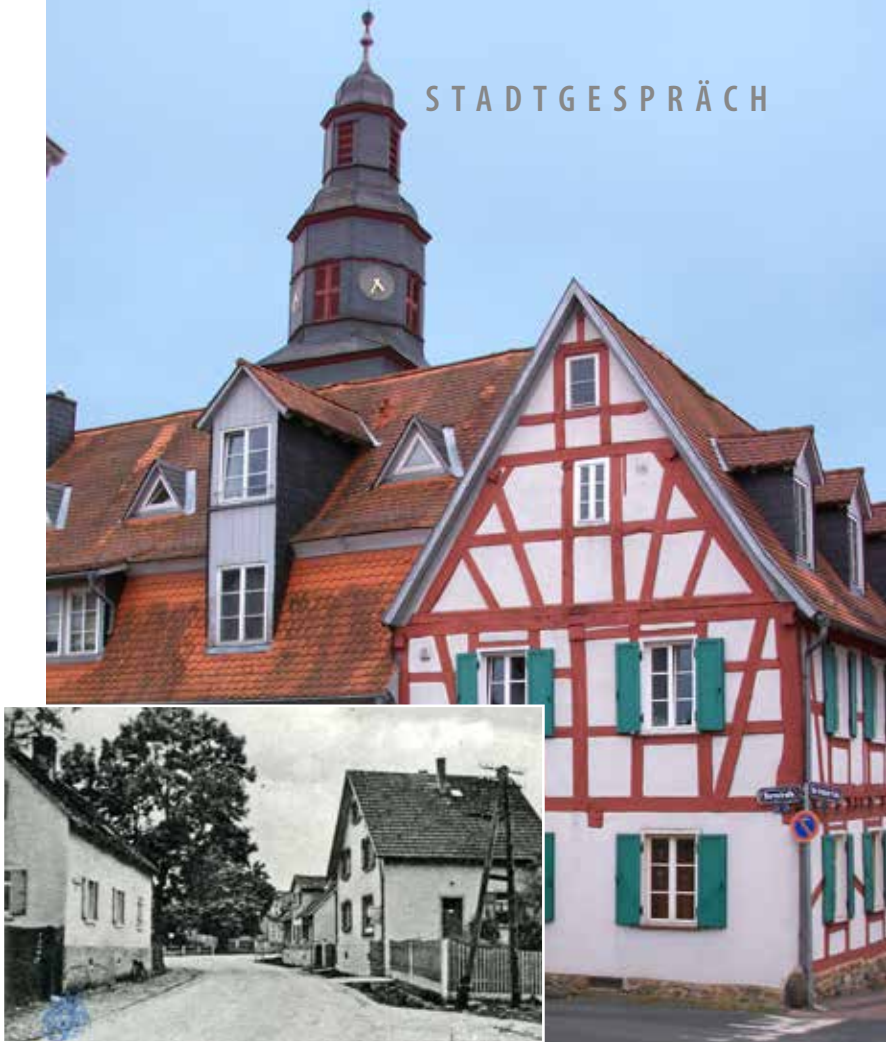
© Stadthochschule Bad Homburg

Themenliste nicht als abschließend, sondern wird auch weitere Erlebnisse aufnehmen, wenn sie dem Projekt förderlich sind.

Der Stadt-Historiker wird die Erinnerungen zusammen mit passenden Fotos, einem Vorwort und einer Würdigung in Buchform präsentieren. Außerdem sollen sie als Audio-Dateien über die Homepage der Ober-Erlenbacher Heimatstube abgerufen werden können.

Eva Schweiblmeier

*Ober-Erlenbach in den
ersten Jahren
nach dem Zweiten
Weltkrieg.*



ANZEIGE

Unsere Energie der Zukunft



KOMMET HER ZU MIR ALLE, DIE IHR MUEHSELIG UND
BELADEN SEID. ICH WILL EUCH ERQUICKEN. MATTH. 23.

OSTERN 2021: MIT HOFFNUNG ZURÜCK INS BUNTE LEBEN

Ostern ist mehr als Schokoladenhasen und buntgefärbte Eier: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und schließlich die Feier der Auferstehung Jesu, Ostersonntag. Eine Woche, die die höchsten christlichen Feiertage beinhaltet und die in den Gemeinden entsprechend zelebriert werden. Nicht so 2021. Es ist bereits das zweite Osterfest unter Corona-Bedingungen, soll heißen, dass die Gottesdienste mit stark reglementierter Besucherzahl und Nachverfolgungslisten stattfinden; kein Gesang, kein Händeschütteln, dafür viel Abstand.

In den Gemeinden, egal welcher Konfession, hat sich in den vergangenen zwölf Monaten viel getan, was der Pandemie geschuldete, alternative Angebote betrifft: Online-, YouTube-, Küchentisch- und Durchlauf-Gottesdienste, Gottesdienste im Autokino, auf dem Spielplatz und im Park wurden erdacht und umgesetzt. Kreative Pfarrerninnen und Pfarrer, umsichtige Küster, emsige Gemeindegromitarbeiter, flexible Kirchenvorstände, ehrenamtliche Hygienehelfer, vielseitige Kirchenmusiker und nicht zuletzt verständnisvolle Gottesdienstbesucher haben inzwischen eine gewisse Routine entwickelt. Und doch: Es fehlt etwas. Gerade an Feiertagen sind Traditionen wichtig, zumal Rituale dabei helfen, besser durch schwere Zeiten zu kommen. Eine Kerze und das Gesangbuch auf dem Küchentisch sind als Angebot besser als nichts, können das besondere Gefühl der Gemeinschaft, die Liturgie, die Predigtworte, das gemeinsam gesprochene „Vater Unser“, den Chorgesang nicht ersetzen.

In der Kirche St. Martin in Ober-Erlenbach beispielsweise begleitet der Organist sein Spiel gesänglich, und wer aufgrund der begrenzten Besucherzahl nicht in der Kirche sein kann, hat immerhin die Möglichkeit, den Gottesdienst live über den YouTube-Kanal zu verfolgen. „Im Gegensatz zum letzten Jahr ist dieses Osterfest ja schon ein Fortschritt. Wir dürfen Gottesdienst feiern, wenn auch ohne Singen und Abendmahl. Das ist besser als nichts, und wir versuchen das Beste daraus zu machen“, so Pfarrer Jörg Marwitz. Seine Gedächtniskirchengemeinde in

Kirdorf plant für den Ostersonntag – sofern es das Wetter zulässt – nach einem „normalen“ Gottesdienst mit eingeschränkter Teilnehmerzahl einen Familiengottesdienst im Kirchgarten. Ob die immer sehr gut besuchte Osternacht-Andacht in einer kleinen, den Hygienevorschriften entsprechenden Form stattfinden wird, entscheidet die Gemeinde kurzfristig.

Wie das genau stattfinden kann, wird von den Verantwortlichen kurzfristig bekanntgegeben. „Wird kurzfristig entschieden“, lautet also das Motto in allen Gemeinden, denn noch immer bestimmen die regionalen Pandemiezahlen darüber, was durchführbar ist. Selbst die Termine in den Ende März erscheinenden Gemeindebriefen, deren Redaktionsschluss schon Anfang/Mitte März war, stehen dort nur unter Vorbehalt. So ist es ein Segen, dass alle Kirchengemeinden über ihre Internetseiten aktuelle Informationen zu den tatsächlich stattfindenden Gottesdiensten und deren Voraussetzungen bieten. Hier finden sich auch die Links zu den YouTube-Kanälen, auf denen

Gonzenheim, Konfirmation 2020





St. Marien, Eingangsportal

Gottesdienste live verfolgt oder nachträglich angeschaut werden können sowie die Verlinkung zu musikalischen Angeboten der Gemeinden.

Nach den guten Erfahrungen an Heiligabend steht indes fest, dass die Pfarrei St. Marien im Rahmen ihrer Familienkirche besondere Veranstaltungen für jeweils maximal 95 Personen im abgegrenzten Gustavsgarten anbietet: Palmsonntag geht es „Mit dem Esel auf den Weg nach Jerusalem“ (11.000 Uhr), an Karfreitag ab 15.00 Uhr lädt das Team der Gemeinde Herz Jesu zu einem „Kreuzweg für Kinder und Familien“ und an Ostersonntag beginnt um 11.00 Uhr ein spezieller Gottesdienst für Familien mit kleineren Kindern, in dessen Anschluss auch Ostereier gefunden werden dürfen. „In diesen Zeiten ist viel Improvisationstalent gefragt, aber daraus ergeben sich auch spannende neue Dinge, von denen wir vielleicht einige auch weiterführen werden“, erzählt Pastoralreferent Görg-Reifenberg, der auch die Autokino-Gottesdienste initiierte.

Monika Melzer-Hadji

Unter folgenden Internetseiten geben die Gemeinden ganz aktuell bekannt, welche Gottesdienste und Veranstaltungen rund um die Karwoche und an Ostern stattfinden sowie die jeweiligen Anmeldemodalitäten hierfür. Die Informationen können auch telefonisch bei den Gemeindebüros abgefragt werden.

Katholische Pfarrei St. Marien Bad Homburg / Friedrichsdorf

(Anmeldung für alle hiesigen Gemeinden der Pfarrei des Bistums Limburg)

www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de

Tel.: 06172-177040

Katholische Pfarrgruppe Ober-Erlenbach/Ober-Eschbach/Burgholzhausen

(Für alle drei Gemeinden der Pfarrgruppe des Bistums Mainz)

www.bistummainz.de/pfarrgruppe/burgholzhausen_ober-erlenbach

Anmeldung für St. Martin Ober-Erlenbach:

Telefon 06172-41619

Anmeldung für St. Elisabeth Ober-Eschbach:

Telefon 06172-489951

Evangelische Erlöserkirchengemeinde Bad Homburg

www.erloeserkerche-badhomburg.de

Telefon 06172-21089

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde Dornholzhausen

www.waldenser.evangelisch-hochtaunus.de

Telefon 06172-32888

Evangelische Gedächtniskirchengemeinde Bad Homburg-Kirdorf

www.gedaechtniskirche-badhomburg.de

Telefon 06172-390126

Evangelische Christuskirche

Telefon 06172-35566

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

Telefon 06172-456117

Evangelische Kirchengemeinde Ober-Eschbach / Ober-Erlenbach

www.ober-eschbach.evangelisch-hochtaunus.de

Telefon 06172-488230

GOTT IST NICHT NUR AN DEN

Monika Melzer-Hadji sprach mit Pfarrer Werner Meuer von der katholischen Pfarrei St. Marien Bad Homburg / Friedrichsdorf und Pfarrer Ulrich Bergner von der evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim über ihre persönlichen Erfahrungen nach einem Jahr Corona.

Stellen Sie fest, dass die Pandemie das Gemeindeleben – unabhängig von den gegebenen Umständen – verändert hat? Ist man vielleicht emotional enger zusammengedrückt, oder ist das Gegenteil der Fall?

Pfarrer Bergner: Wie Mehltau haben sich die politischen Verordnungen auf das gesamte gemeindliche Leben gelegt. Das Distanzierungsgebot entfaltet auch emotional seine Wirkung. Hilfsangebote wie Einkaufshilfen in unserer Gemeinde sind eine gute Sache, ändern aber an der insgesamt bedrückenden Situation nichts. Versuche, Kommunikation in den digitalen Raum zu verlagern, helfen hier und da, erweisen sich aber auch als Quelle von Missverständnissen.

Pfarrer Meuer: Die digitale Welt eroberte in den vergangenen Monaten mit großen Schritten das Gemeindeleben. Treffen und Veranstaltungen können nun schon seit zwölf Monaten nicht mehr stattfinden. Ein einschneidendes Ereignis! Die Sitzungen des Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrats der Pfarrei und die regelmäßigen Dienstgespräche der Seelsorgerinnen und Seelsorger werden seit Monaten digital geführt. Das klappt ganz gut! Eine Schwierigkeit besteht jedoch im Entwickeln seelsorglicher Themen, die doch besser bei physischen Treffen behandelt werden können. Auch Tauf- und Traugespräche, eigent-



Pfarrer Werner Meuer von der katholischen Pfarrei St. Marien Bad Homburg / Friedrichsdorf



lich sehr persönliche Angelegenheiten, können nun digital stattfinden. Eines wird deutlich: Christliche Gemeinde lebt von der Begegnung, der gemeinsamen Arbeit in Gesprächen und Gruppen. Hier ist das Gemeindeleben deutlich eingeschränkt.

Was vermissen Sie am meisten; anders gesagt: Worauf freuen Sie sich besonders, wenn es hoffentlich im Laufe des Jahres wieder ein „normales“ Gemeindeleben geben wird?

Pfarrer Bergner: Menschen sind soziale Wesen. Wir leben in und von den Beziehungen zu unseren Mitmenschen; besonders in unseren Gemeinden sind Begegnungen unter Gottes Wort nötig, dass sich die Kreativität des Glaubens entfalten kann. Ich freue mich darauf, den ganzen Beziehungsreichtum unseres Lebens in all seinen Facetten auch in der Gemeinde wieder leben zu können. Zur Entfaltung unserer Gaben brauchen wir ein freies Miteinander ohne das Misstrauen, das sich eingeschlichen hat.

Pfarrer Meuer: Was ist ein „normales Leben“? Ich freue mich natürlich auf die Zeit „nach Corona“, dass es dann wieder möglich sein wird, sich mit Gruppen zu treffen, von Taufelterngesprächen über Messdienertreffen bis hin zu geselligen Veranstaltungen. Und darauf: Wieder Gottesdienste mit der Gemeinde feiern zu können, die auch mit den Sinnen erfahrbar werden. Viele Riten und Bräuche fallen schon ein Jahr weg. Der Mensch lebt aber nicht nur vom Wort, sondern auch von Zeichen, die mit den Sinnen wahrgenommen werden können. Ich freue mich auf die Zeit „nach Corona“, die nicht mehr anknüpfen kann, an die Zeit „vor Corona“, denn was vorher morbid war, wird nur schwer „zum Leben“ auferstehen. Ich freue mich dann einfach riesig auf die unkomplizierte Weise mit Gemeindemitgliedern, mit Freundinnen und Freunden und mit vielen Menschen in Bad Homburg und Friedrichsdorf wieder in Kontakt treten zu können.

Können Sie in der Pandemie einen „tieferen Sinn“ erkennen, beispielsweise eine Mahnung an uns Menschen?

Pfarrer Meuer: Gott straft nicht und schickt uns auch keine Mahnung. Dass nicht alles Selbstverständliche selbstverständlich ist, lehrt diese Pandemiezeit. Und dass es möglich ist, mit vielen Einschränkungen trotzdem ein sinnvolles und gelungenes Leben zu führen. Die Pandemiezeit lässt einen tieferen Sinn erkennen, dass Menschen und Welt nicht leben können ohne Solidarität, Respekt

SONNENTAGEN DES LEBENS DA



Pfarrer Ulrich Bergner von der evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim

und christlicher Nächstenliebe. In der Aktion der Pfarrei St. Marien „Wir sind für Sie da“ engagiert sich eine größere Zahl von Gemeindemitgliedern für andere. Ein tolles Zeichen! Und wenn die Pandemie Menschen neu Beten gelehrt hat, wäre ich froh. Denn Beten heißt, mein Leben vor Gott zur Sprache zu bringen.

Pfarrer Bergner: Die Antwort ist ein klares Nein. Eine Pandemie oder eine Krankheit lässt uns schmerzlich erfahren, dass wir in einer Welt leben, in der auch unerklärliches Leid Teil unseres Lebens ist. Gelegentlich höre ich bei Gesprächen mit Trauernden: „Sie hat doch immer gesund gelebt – warum ist sie so früh gestorben?“ Ich erlebe, dass Menschen in einer zunehmend von Projektionen und Modellrechnungen beherrschten Welt Schwierigkeiten haben, mit unvorhergesehenen Ereignissen zurechtzukommen. Als ob alles nur eine Frage unseres Verhaltens wäre. Unser Leben ist aber viel mehr als die Summe unserer Taten und Untaten.

Hilft Ihnen Ihr Glaube dabei, durch diese nun schon zwölf Monate andauernde Zeit der Verunsicherung, Angst, Einschränkungen zu kommen?

Pfarrer Bergner: Das Vertrauen darauf, dass ich in Gottes Liebe geborgen bin, macht mich wohl etwas gelassener. Der Glaube verträgt sich nicht mit Panikmache. Im Gegenteil: Als Christ bin ich so frei, von Gott Dinge zu erwarten, die jenseits aller Modellrechnungen liegen. Darum freue ich mich auf das Osterfest: Wir feiern, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat. Nicht Resignation oder ängstliche Vorsicht, sondern allein die Hoffnung hat das Zeug uns ins bunte Leben zurückkehren zu lassen.

Pfarrer Meuer: Ich erlebe in mir Verunsicherung, Fragen und Sorgen, die mich persönlich angehen, aber auch in der Verantwortung – zusammen mit den Verantwortlichen in der Gemeinde – als Pfarrer. Viele Entscheidungen für das Leben einer Pfarrei in dieser Pandemiezeit können so oder so entschieden werden. Ich versuche, mit bestem Wissen und Gewissen mit den Entscheidungsträgern der Pfarrei, notwendige Entscheidungen zu treffen. Der christliche Glaube sagt, dass Gott zu allen Zeiten da ist, nicht nur an den „Sonnentagen des Lebens“. Geduld und langsame Schritte sind gefragt: In dieser Haltung muss ich mich selbst in dieser Zeit besonders üben. Ich übe mich auch im Vertrauen auf Gott, der manchmal weit weg scheint, aber dann doch auch ganz nah. Gerade auch dann, wenn mich ein Mensch trotz Mund- und Nasenschutz über die Augen erkennbar anlächelt oder zwei Geschwisterkinder am vergangenen Sonntag mir freudig ein gemaltes Bild als Geschenk überreichen. Die tägliche Feier der Eucharistie mit der Gemeinde und persönliche Gebetszeiten helfen mir, trotz allem hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen.

LOUISE 4/2021 | 13

ANZEIGE

**Ihr Vermögen.
Nach Maß
gefertigt.**



naspas.de/privatebanking

Vertrauen Sie Experten!

Gerade in Zeiten niedriger Zinsen und dynamischer Märkte ist es wichtig, einen souveränen und kompetenten Finanzpartner an Ihrer Seite zu haben. Verlassen Sie sich auf unsere langjährige Expertise rund um Vermögen, Vorsorge-, Immobilien- und Generationenmanagement.

LOUISE  **Naspa 13**
Private Banking



30. April bis 24. Mai

Gustavsgarten, Gotisches Haus, Kurpark, Schlosspark

JOHANN CHRISTIAN FRIEDRICH HÖLDERLIN

Kunstinstallationen von Valeria Castaño,
Michelle Harder, Simon Martin, Isabell Ratzinger, Nadine Wagner,
Zweckgemeinschaft Hölderlin

Eröffnung: Freitag, 30. April, 16.00 bis 20.00 Uhr.

Zum 250. Geburtstag von Friedrich Hölderlin: O! ist eine Kooperation der Stadt Bad Homburg mit der Hochschule für Gestaltung Offenbach und den Lehrgebieten Bühnenbild / Szenischer Raum (Prof. Heike Schuppelius), Experimentelle Raumkonzepte (Prof. Heiner Blum) und Performance im erweiterten Feld (Prof. Kerstin Cmelka).

O FREUNDE, O WIR, O DU, O HOFFNUNG, O FRÜHLING ...

O! ist die kürzeste und auch gleichzeitig eindringlichste Vokabel im Wortschatz Hölderlins. Hölderlin ohne O! – Kaum vorstellbar!

Dieser wunderbare Ausdruck des Erstaunens in Form eines einzigen Vokals ist heutzutage verloren gegangen. Es ist Zeit, das O! zurückzugewinnen, das Erschauern, das Staunen, das Erstaunen, die Freude, das Helle aber auch das Dunkle:

O SCHÖN, O WUNDERBAR, O DAS IST GUT, O DAS IST HART! O DASS DU DARAN MICH ERINNERST! (Alles Hölderlin!)

Zum 250. Geburtstag Hölderlins lädt die Stadt Bad Homburg junge Künstler der Hochschule für Gestaltung in Offenbach ein, sich mit dem Werk des großen Dichters zu befassen und in Form von Installationen und performativen Ereignissen die Stadt und ihre Besucher zum Betrachten, Staunen und Nachdenken zu bringen. Über den Stadtraum und die zahlreichen Parkanlagen verteilt, finden sich in Zeit und Raum gefasste poetische Momente, die Leben und Werk Hölderlins zu neuem Leben erwecken und eine Brücke bauen in unsere heutige Zeit.

Die Besucher erwartet eine Art Schatzsuche, für die auch eine entsprechende Karte zur Verfügung steht. Mit ihrer Hilfe können geheime Orte und erstaunliche Gestalten entdeckt werden:

Wir begegnen Hölderlin in einer Grube, aus deren Erde körpernahe Figuren entstehen.

Wir folgen dem geheimen Pfad im Wald: Ihn kreuzt ein Geländer, mit der Versuchung, den Pfad zu verlassen, das Wilde zu suchen. An lichter Stelle findet sich eine Gruppe abstrakter Skulpturen, Metaphern für die Stiftung des Seins. Hölderlin verbrachte bekanntlich das Ende seines Lebens in einem Turmzimmer: In einer Kapelle im Gustavsgarten finden wir uns unmittelbar in einem Zimmer unter dem Dach wieder und gelangen in einen geheimnisvollen Kellerraum.

Auf unserem Spaziergang treffen wir seltsame Passanten, deren Kleidung zum einen an die Zeit Hölderlins erinnert, zum anderen uns aber auch das Maßregeln, Wegsperrern und Fixieren jener Menschen vor Augen führt, die gesellschaftliche Normen nicht erfüllen. Zur Eröffnung begegnen wir der ‚Zweckgemeinschaft Hölderlin‘ einer wilden, freigeistigen Lebensgemeinschaft: An der Remise im Gustavsgarten lässt sie uns teilhaben an ihren Ideen, Riten und Heilsversprechen.

Die sechs Stationen der Schatzsuche führen in verschiedensten Facetten die Aktualität Hölderlins vor Augen, seine Anschlussfähigkeit an die heutige Zeit und unsere heutigen Leben: Es ist Zeit, das O! zurückzubringen – wie arm wäre die Welt doch ohne O!

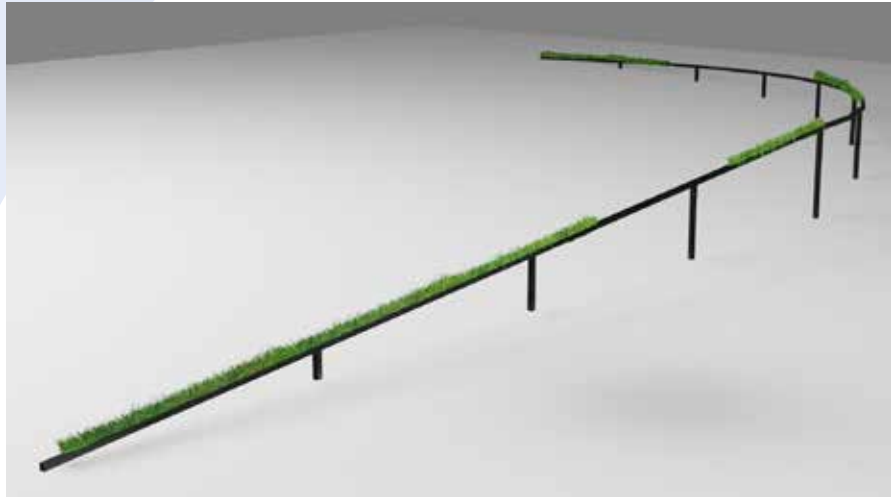


DIE 6 PROJEKTE

Gustavsgarten

umher

Installation aus Stahlblech, Erde, Grass von Valeria Castaño: Ein zaunähnliches Element verleitet dazu, vom lenkenden Trampelpfad abzukommen und sich zu befreien, um sich weiter in die Natur abseits der geplanten Pfadperspektive zu begeben. Lasse ich mich auf den alternativen Weg ein? Oder folge ich dem Pfad?



Gotisches Haus

Der Ausbruch

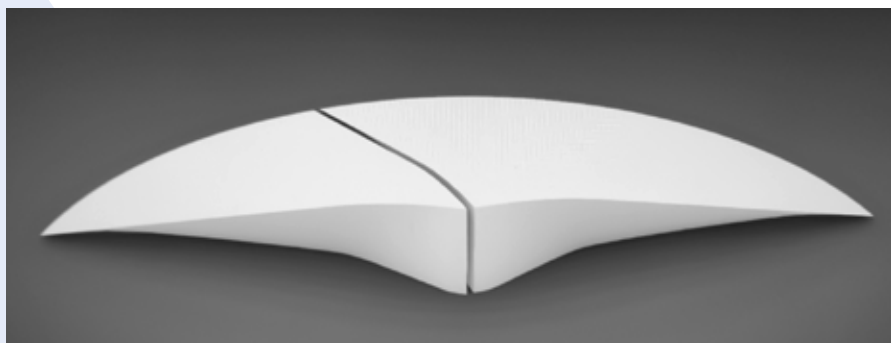
Installation aus Mutterboden, Heilton, Stahl, Holz von Michelle Harder: Durch Grabungen entsteht eine Hügelandschaft, die bis zu zwei Meter in die Tiefe versetzt wurde. Daraus erheben sich Figuren aus Erdmaterial, die vom Körper der Künstlerin ausgehen.



Gustavsgarten

Stiftung des Seins

Skulpturengruppe aus Kunststoff, Stahl, Gips von Simon Martin: Die Arbeit dient als Gründung eines Gesuchten in motivischer Anlehnung an Hölderlins Dichtung (Was du suchest, es ist Nahe, begegnet dir schon – Hölderlin, Heimkunft / An die Verwandten).





Remise im Gustavgarten

Zweckgemeinschaft Hölderlin

Performance während der Ausstellungseröffnung

Die Zweckgemeinschaft Hölderlin ist eine moderne Lebensgemeinschaft, die sich aus der Außenseiterposition heraus mit Ideen der Lebensführung, -reform und -optimierung sowohl praktisch als auch theoretisch auseinandersetzt. Mit der Performance will sie ihre Ideen, Riten und Heilsversprechen demonstrieren und verbreiten, ihre Außenrepräsentanz stärken sowie auch ihre partielle Zersplitterung innerhalb der Gruppe diskutieren und endgültig lösen.

Kurpark und Schlosspark

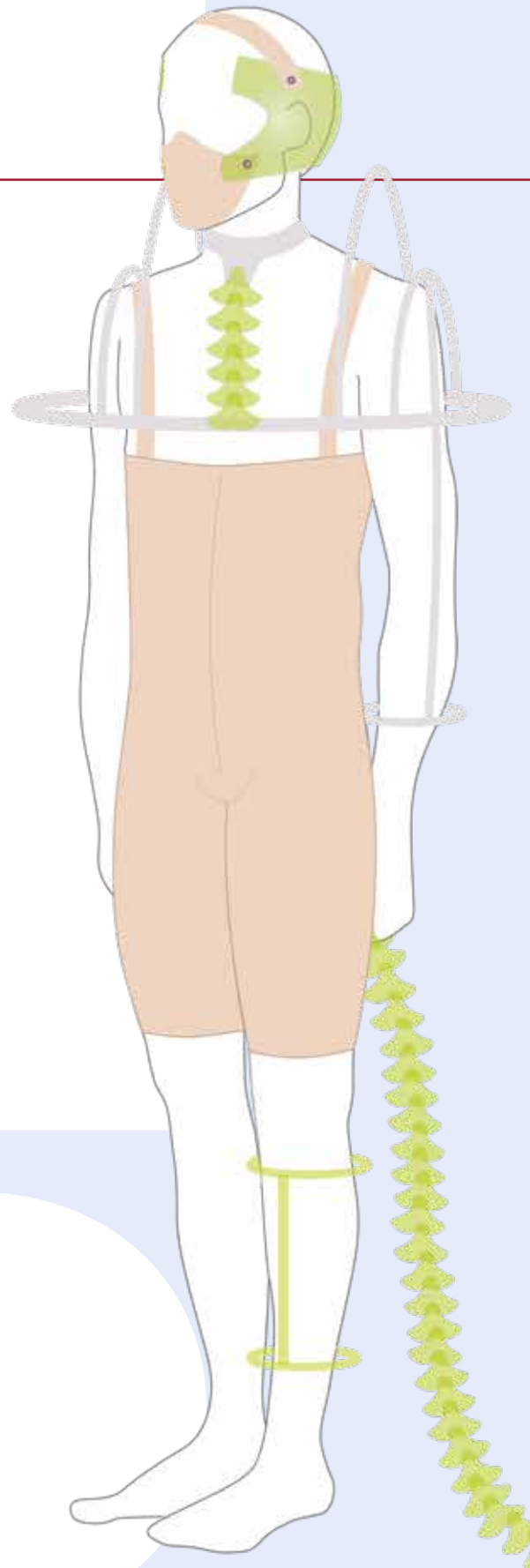
Spaziergang

Kostüme & Performance: Plexiglas, Leder, Schrauben, Stoffe und Menschen, von Nadine Wagner: Nadine Wagner generiert eine Schnittstelle zwischen dem Abweichen der Psyche und dem Abweichen der Kunst. Der Akt des Aufbruchs richtet sich sowohl an das Zeitalter Hölderlins als auch an die Gegenwart, in der die Abweichung von der gängigen Norm noch immer auf der Ebene der Kunst eine glorreiche Anerkennung und auf sozialer Ebene eine leidvolle Ablehnung bedeutet.

Kapelle im Gustavgarten

Dachzimmer und Kellerzimmer

Installation: Kuben in Leichtbauweise aus Holz, Verkleidung und Einrichtung zweier Zimmer von Isabell Ratzinger: Analog zu Hölderlins Turmzimmer sollen Kellerzimmer und Dachzimmer durch Betonung ihrer spezifischen Eigenschaften als Isolationsräume inszeniert werden: Indirekter Lichteinfall von oben durch Fenster, die ein Ausschauhalten nicht erlauben. Die Sinne reiben sich an den Bruchstücken auf, die von der Außenwelt nach innen dringen.



Frisches „Make-up“ für eine Fürstentochter



Das noch unbearbeitete Bild: Deutlich sind die Risse und Fehlstellen erkennbar.

Susanne Silbernagel restauriert Bad Homburger Museumsschätze

Eleonora Margaretha hat Risse und Flecken. Der Hermelinbesatz, der sie als hochwohlgeborene Dame kennzeichnet, ist kaum zu erkennen, ebenso wie die Abbildung auf dem Orden, den sie trägt, verschwunden ist. Kein Wunder, zählt die leicht lächelnde Dame mit dem weißen, krausen Haar doch fast dreihundert Jahre. Der Homburger Hofmaler Johann Jacob Hauck malte das Brustbild von Eleonora Margaretha, einer Tochter Landgraf Friedrichs II. mit dem silbernen Bein. Das war, der Signatur auf der Rückseite des Bildes zufolge, im Jahr 1733. Seitdem hat das Ölgemälde viele Stationen erlebt, die ihm nicht zuträglich waren. Wahrscheinlich nicht nur in den einstmals noch anders ausgestatteten Lagerhäusern und Depots des Städtischen historischen Museums erlebte es Hitze und Kälte und die unterschiedlichsten Grade an Luftfeuchtigkeit. Man kann sich das Schicksal des Bildes ausmalen, wenn es so weiterginge. Aber Susanne Silbernagel hat der landgräflichen Stiftsdame das „Leben gerettet“, so Museumsleiterin Dr. Ursula Grzechca-Mohr.

In Auftrag des Städtischen historischen Museums frischt die Restauratorin mit Atelier in Gonzenheim das Ölgemälde auf. Das ovale Kunstwerk steht auf einer großen Staffelei aus dunklem Holz vor einer Fensterfront. Eine Tageslichtlampe spendet zusätzliches Licht, damit die Farbwerte richtig erscheinen. Daneben befindet sich ein Tischchen mit verschiedenen Pinseln im Glas und einem

Porzellanteller, der als Malpalette dient. Seit zwei Monaten arbeitet Susanne Silbernagel an Eleonora Margaretha. „Das Bild hatte einen Zerstörungsgrad, den man nicht so oft hat“, umschreibt sie den Zustand bei seiner Ankunft im Atelier. Die Leinwand hatte etliche Risse und die Malschichten hoben sich an sehr vielen, manchmal großen, manchmal nur Millimeter kleinen Stellen vom Untergrund ab, einige Farbbereiche fehlten ganz.

Das bedeutete akribisches Arbeiten in mehreren Schritten: Reinigen, das Abtragen des vergilbten Firnisses, Festigen der sich abhebenden Malschichten, das Abdecken von Rissen auf der Rückseite mit Leinwanddecken und das Kitzen der Fehlstellen auf dem Gemälde, also das Auftragen einer Kreideschicht, damit die Risse ausgeglichen werden. Allein bis zu diesem Punkte hatte die Restauratorin immer wieder eine schwierige Entscheidung zu treffen: „Wann ziehe ich den Schlussstrich?“ Auch die kleinsten Risse in der Malschicht zu bearbeiten, erfordert einen unendlichen Aufwand. „Wie weit man alle Fehlstellen schließt, ist eine Frage des Umfangs und der Optik“, sagt Susanne Silbernagel, „winzigkleine Ausbrüche habe ich in diesem Fall übergangen.“

Mit viel Überlegung wandte sich die Restauratorin den „Problemzonen“ zu: Bereiche, in die sie gestalterisch eingreifen musste, weil gar nichts mehr vorhanden war. Den Hermelinbesatz nennt sie als Beispiel. Susanne Silbernagel schaute sich die noch hervorscheinenden Reste an und fand eine Lösung – die ihr nicht gefiel. Also griff sie ein zweites Mal zu Pinsel und Farbe, jetzt fiel das Ergebnis zu ihrer Zufriedenheit aus. Als weiteres Beispiel deutet sie auf den Herforder Damenstiftsorden, den die Homburger Prinzessin an der Damenschleife über der linken Brust trägt. Das Bildnis in der Mitte des Kreuzes ist verschwunden. Aber bevor die Restauratorin eine vage Darstellung von Maria mit dem Jesuskind einfügte, gab sie diesem Teil lieber nur eine braune und blaue Tönung. Zum Schluss erhielt das Gemälde noch eine schützende Firnissschicht – nicht mit dem Pinsel, sondern gespritzt, damit die Retuschen nicht wieder zerstört wurden.

Inzwischen ist das fertig restaurierte Gemälde von Eleonora Margaretha im „Schaudepot im Horex Museum“ eingetroffen und hat seinen Platz zwischen Dutzenden weiterer Homburger Porträts in der „Petersburger Hängung“ am ersten Treppenaufgang gefunden.

Eva Schweiblmeier



Der Zustand des Gemäldes von Eleonora Margaretha, das der Homburger Hofmaler Johann Jacob Hauck vor fast 300 Jahren fertigte.



© Alle Fotos Susanne Silbernagel

Die Malschicht ist gefestigt, die Risse sind geschlossen, und das Bild ist von Verschmutzungen und Firnis-Gilbung befreit.



Hier wird deutlich, wie stark das Gemälde gelitten hat: Die weißen Flecken sind die Fehlstellen, die mit einer Kreideschicht gekittet wurden.



Eleonora Margaretha strahlt wieder – das fertig restaurierte Gemälde.



**UNSER
APRIL-ANGEBOT**

**ALLE
KLASSISCHEN MASSAGEN
AUF WUNSCH MIT
AROMAÖL**

**UNSERE
THERAPEUTEN
SIND WIEDER
FÜR SIE DA!**

KÖNIGLICH ENTSPANNEN

Wir freuen uns, Sie mit einem angepassten Massageangebot im historischen Kaiser-Wilhelms-Bad begrüßen zu dürfen.

Bitte buchen Sie Ihren Massagetermin vorab telefonisch oder online. Unser Spa-Bereich ist aktuell leider nicht geöffnet. Kurzfristige Änderungen bleiben vorbehalten.

Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark Bad Homburg · T 06172-1783178 ·  KurRoyal · www.kur-royal.de · info@kur-royal.de

Ein Angebot der Kur- und Kongreß-GmbH Bad Homburg v.d.Höhe, Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark, 61348 Bad Homburg v.d.Höhe

Die Restauratorin Susanne Silbernagel vor dem fast fertigen Gemälde von Eleonora Margaretha.



© Eva Schweiblmeier

Susanne Silbernagel – die Restauratorin

Weil sie keinen der raren Ausbildungsplätze als Restauratorin fand, studierte Susanne Silbernagel zunächst Kunstgeschichte. Nach dem Magister-Abschluss hatte sie Glück: Bei einer Restauratorin konnte sie die dreijährige praktische Ausbildung absolvieren. Es folgten Aufträge in Museen in Wiesbaden, Bonn und Köln, danach das in den 1980er-Jahren noch junge Restauratoren-Studium – „Ich war, glaube ich, der zweite Jahrgang.“ Susanne Silbernagel spezialisierte sich auf die Gemälde- und Skulpturen-Restaurierung. Heute ist die 63-Jährige, die vor rund 30 Jahren nach Bad Homburg kam, nicht nur für Sammler und Bad Homburger Museen tätig, sondern auch für überregionale Häuser, etwa das Städel und die Schirn in Frankfurt. Neben der Restaurierung von Gemälden, zu denen früher auch solche aus dem Bereich der Denkmalpflege gehörten wie Kreuze, Altäre und Deckengemälde, wird die Restauratorin auch zu Auf- und Abbau großer Kunstausstellungen hinzugezogen. Dann überprüft sie, ob an den wertvollen Bildern Schäden bei Transport und Ausstellungseinrichtung entstanden sind. Dabei kann es oft um Millionenbeträge gehen.

Eleonora Margaretha von Hessen-Homburg

Eleonora Margaretha, 1679 in Weferlingen geboren, war eine der sechs Töchter Friedrichs II. von Hessen-Homburg, dem Landgrafen „mit dem silbernen Bein“ und Erbauer des Schlosses, und seiner zweiten Frau Louise von Kurland. Mehrere Heiratskandidaten – darunter offenbar auch der spätere Habsburger Kaiser Joseph I. – bewarben sich um die junge Frau, die aber blieb dem evangelischen Freiweltlichen Damenstift Herford treu. Derartige Institute dienten zum einen der Versorgung, waren zum anderen auch durch Titel und Würden bei fürstlichen Damen begehrt. Ihre Ambitionen, in Herford Äbtissin zu werden, erfüllten sich für Eleonora Mathilda jedoch nicht. Da im Stift viele Freiheiten erlaubt waren, hielt sich „Lorchen“, wie sie genannt wurde, häufig in Homburg vor der Höhe auf, wo sie auch

einen Freundeskreis pflegte. Sie starb im hohen Alter von 84 Jahren und wurde in der Landgrafengruft unter der Schlosskirche beigesetzt.

Johann Jacob Hauck – der Maler

Johann Jacob Hauck wird als Gründer einer Homburger Malerdynastie genannt. Er wurde 1694 in Nieder-Erlenbach geboren und hielt sich ab 1718 in der Residenzstadt auf. Zunächst als Kirchenmaler mit Werken in Burgholzhausen, Altstadt und Ober-Mockstadt tätig, wurde er ab 1727 Hofmaler des Homburger Landgrafenhauses. Um 1740 verlor Johann Jacob Hauck seine Stellung und ging nach Mannheim, wo er sich fortan Kunstmaler und seit 1750 auch Porträtmaler nannte. Danach verliert sich seine Spur. Bis 1760 wurden nur noch wenige weitere Gemälde von ihm nachgewiesen, die er an anderen Orten fertigte.

ANZEIGE


GOLDSCHMIEDE EDEN
 Rathausstraße 12
 61348 Bad Homburg
0 61 72 - 59 38 778
goldschmiede-eden.de



© Alexander Paul Englert

Kirsten Worms leitet seit 2018 die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen.



75 Jahre Schlösser und

Mögen die Gemäuer bis zu zweitausend Jahre alt sein, die Behörde, die sie in ihrer Obhut hat, gibt sich jung und zeitgemäß. Die „Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen“ werden 75 Jahre alt. Das Gründungsdatum 1. April war anvisiert für die Jubiläumsfeier mit Ministerpräsident Volker Bouffier und Wissenschaftsministerin Angela Dorn, wird aber wegen der Pandemie verschoben: Es soll nicht ohne Gäste gefeiert werden. Nun wird es der 1. September sein – der Tag, an dem auch nach zehn Jahren Sanierung der Königsflügel von Schloss Bad Homburg wieder für die Öffentlichkeit geöffnet wird. Das Jubiläumsdatum 1. April und damit die Arbeit der Schlösserverwaltung werden Bouffier und Dorn auf der neuen Homepage von „Schlösser und Gärten Hessen“ würdigen.

Das Zeitgemäße der Behörde zeigt sich in vielerlei Hinsicht: Sie hat gerade den Namen verschlankt und das ungeliebte, zu sehr an Bürokratie erinnernde Wort „Verwaltung“ abgelegt. Entsprechend jung erscheint auch das neue Logo „SG“. Der Relaunch der Homepage ist in Arbeit, wie überhaupt der Weg in die digitale Präsentation der historischen Schätze wie mit großen Mbit/s-Zahlen voranschreitet. Selbstverständlich sind die Kulturobjekte weiterhin für die Präsenz-Besichtigung offen. Die üblichen Führungen werden inzwischen durch abwechslungsreiche Veranstaltungen ergänzt, die teilweise Event-Charakter einnehmen. Geschichte soll nicht nur authentisch vermittelt werden, sondern auch Spaß machen, lautet ein Motto von Kirsten Worms und ihrem gut 300 Mitarbeiter umfassenden Team. Seit 2018 ist die Juristin die Direktorin von „Schlösser und Gärten Hessen“.

Und als solche ist sie Herrin über rund 50 Liegenschaften. Dazu zählen Schlösser und ehemalige Klöster, Parks und Gärten sowie Einzeldenkmäler und Ruinen. Und dazu gehören weltberühmte Monumente des UNESCO-Welterbes: Das Kloster Lorsch mit seiner berühmten Torhalle, einst Reichskloster Kaiser Karls des Großen, wurde vor 30 Jahren als erstes hessisches Denkmal in die Welterbe-Liste aufgenommen. Das Niederwald-Denkmal bei Rüdesheim ist Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal. So wie die Objekte zwischen dem äußersten Norden Hessens – Hafenbecken von Bad Karlshafen – und dem Süden – Schloss Hirschhorn – verteilt sind, so umfasst ihre Entstehungszeit zweitausend Jahre. Die Limes-Kastelle stammen aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert, das Zeppelin-Denkmal aus dem zwanzigsten.

Das wiederaufgebaute Römerkastell Saalburg, das als Teil des Limes ebenfalls den Kulturerbe-Status hat, untersteht übrigens nicht „Schlösser und Gärten Hessen“, sondern dem Landesamt für Denkmalpflege. Schloss Bad Homburg ist sogar Sitz der Zentralverwaltung von „SG“. Sie ging aus den nach dem Ende der Monarchie im Jahr 1918 gegründeten Verwaltungen hervor, die die ehemals im Besitz der Hohenzollern befindlichen Baudenkmäler übernommen hatten. Nach dem Zweiten Weltkrieg übertrugen die Besatzungsmächte sie dem Land Hessen und beauftragten den damaligen Landeskonservator Friedrich Bleibaum mit der kommissarischen Führung. Der Verwaltungssitz wurde 1951 von Marburg nach Bad Homburg verlegt.

Die Aufgaben von „Schlösser und Gärten Hessen“ umfassen die Bewahrung der für die Landesgeschichte be-



© Harald Welt

Gärten Hessen

deutsamen Bauten und Grünanlagen und ihre Erforschung. Und es soll der breiten Bevölkerung gezeigt werden, warum diese Kleinodien so wichtig sind: Welche Rolle sie in der Vergangenheit spielten, und welche Auswirkungen sie auf die Gegenwart und die Zukunft haben. Dafür unterbreiten die Leiter der einzelnen Objekte und die Museumspädagogen ein vielschichtiges Veranstaltungsangebot für Kinder und Erwachsene – selbstverständlich auch im Schloss Bad Homburg.

Neben den Schlossführungen gibt es Führungen zu speziellen Themen, teilweise auch mit Dinner-Büfett, Tage der offenen Tür, Vorträge, Ausstellungen und Orgelmatineen, Kinder-Rallyes und Schatzjagden und weitere Veranstaltungen, bei denen die junge Generation spielerisch in die Geschichte eintauchen kann. Für das Jubiläumsjahr sind im Bad Homburger Schloss weitere Highlights geplant. Ob und wie sie stattfinden können, hängt vom Verlauf der Pandemie und den jeweiligen Vorgaben ab. (es).



© Alexander Paul Englert

ANZEIGE



**PLANEN SIE IHRE
ABSCHIEDSFEIER.
EINZIGARTIG UND
UNVERGESSLICH.**



Unsere neue Anschrift:
Hessenring 85, 61348 Bad Homburg

Tel. 06172-29071

info@bestattungen-eckhardt.de

TRAUERZENTRUM
BESTATTUNGEN ECKHARDT - ZAHRADNIK

www.bestattungen-eckhardt.de

Freitag, 18. April, 19.30 Uhr
Schlosskirche

Dankeschön-Konzert einer Meisterpianistin

Bad Homburger Schlosskonzerte

Zahlreiche Spender haben geholfen, die Bad Homburger Schlosskonzerte durch diese schwierigste Phase ihres Bestehens zu tragen. Mit diesem Konzert will Karl-Werner Joerg danke sagen: „Ich bin sehr stolz, dass wir für dieses Konzert die Weltklasse-Pianistin Catherine Gordeladze gewinnen konnten.“ In ihrem Recital präsentiert Gordeladze ausschließlich Capricen, was mit Laune oder auch witziger Einfall übersetzt werden kann. Dieser Klavierabend wird im besten Wortsinn ein musikalisches Kaleidoskop mit Meisterwerken von Bach, Beethoven, Clementi, Chopin, Liszt und anderen.

Eintritt: ???



Ein außergewöhnliches Ensemble bestreitet den Konzenthöhepunkt der sehr ausgedünnten Saison: Das Ensemble Spark, das sich selbst „Die klassische Band“ nennt, wird die Schlosskirche „rocken“. Die „Zauberflötistin“ Andrea Ritter, der „Paganini der Blockflöte“ Daniel Koschitzki, der „Zigeunergeiger“ Stefan Balazsovcics, der in der Slowakei in einer Roma-Familie mit ungarischen Wurzeln aufgewachsen ist, der „Tastenlöwe“ Christian Fritz und der „Cellist zwischen Rock und Rokoko“ Victor Plumettaz, sind Spark. Die fünf jungen Musiker sind gefeierte Stars, deren Musik die Grenzen der Klassik sprengt und mit ihrer Einzigartigkeit Preise wie den ECHO Klassik einsammelt. In der Schlosskirche präsentieren sie ihr neues Programm, „Bach-Berio-Beatles“.

Vorverkauf Die Karten für die beiden Konzerte kosten jeweils 24,00 € und sind bis auf Weiteres ausschließlich bei der Touristinfo im Kurhaus und beim Veranstalter unter 06007-930076 oder per E-Mail Karten@BadHomburger-Schlosskonzerte.de zu bestellen.

www.BadHomburger-Schlosskonzerte.de

Freitag, 23. April, 19.30 Uhr
Schlosskirche

Spark – die klassische Band

4. Kammerkonzert der
 Bad Homburger Schlosskonzerte



© Gregor Hohenberg



Kurkonzerte im April 2021

Ort: Orangerie im Kurpark, 15.00 Uhr (nur bei guter Witterung)

Die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln sind einzuhalten

Dienstag	20. April	Kurkonzert
Mittwoch	21. April	Kurkonzert
Donnerstag	22. April	Kurkonzert
Freitag	23. April	Kurkonzert
Samstag	24. April	Kurkonzert
Sonntag	25. April	Kurkonzert
Montag	26. April	Spielfrei
Dienstag	27. April	Kurkonzert
Mittwoch	28. April	Kurkonzert
Donnerstag	29. April	Kurkonzert
Freitag	30. April	Kurkonzert
Änderungen vorbehalten		

Die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sind unbedingt einzuhalten.

In der Orangerie werden nach der geltenden Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung die Kontaktdaten aller Besucher*innen erfasst. Diese Kontaktlisten werden nach Art. 5 DSGVO unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Grundsätze geführt.

Alle Apriltermine ohne Gewähr! Änderungen aufgrund neuer Corona-Vorgaben – beispielsweise bei weiterer Schließung der Gastronomiebetriebe – oder aus betriebsinternen Gründen sind jederzeit möglich.

ANZEIGE

LOUISE 4/2021 | 25

*Lassen Sie den Frühling
in Ihr Zuhause!*

BettenZellekens
IHRE NUMMER 1 IN BAD HOMBURG

**WIR BERATEN
SIE GERNE!**

*... in der Filiale,
online oder bei
Ihnen zu Hause!*

**Vereinbaren Sie
jetzt Ihren Termin!**

Außerdem weiterhin möglich:

Bestellungen
über den Online-Shop und telefonisch

Bettwaren-Reinigung
und Desinfektion

Betten-Zellekens GmbH

www.betten-zellekens.de



© Frank Bullitt

Freitag, 23. April (verlegter Termin von 2020)

Poems für Laila – Dark Folk

Zwischen dunklem Folk, Pop, Chanson und Poesie bewegt sich das Duo Nikolai Tomás und Joanna Gemma Auguri. Mit Akkordeon, Gitarren und anderen Instrumenten sowie zwei außerordentlichen Stimmen bringen Poems for Laila die ganze Breite menschlicher Abgründe auf die Bühne.

Eintritt: 21,00 €.



© Jen Squires

Die Gesundheit steht an erster Stelle, und daher werden die Konzerte mit größter Sorgfalt durchgeführt. Informationen zum Hygienekonzept sowie das Kontaktformular zum Ausfüllen und Ausdrucken unter www.speicher-kultur.de.

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr.

Freitag, 16. April

Robin McKelle – Soul Jazz

Ob weiche Soulnummern, Blues oder straighter Jazz – Robin McKelles grandiose Stimme hat die Wirkung eines Energie-Tonikums. Die New Yorkerin rockt, dass es einem um die Ohren saust.

Eintritt: 30,00 €.



© Melanie Magassa

**Samstag, 24. April
verlegt auf April 2022**

Ann Vriend – Soul Pop

Die Kanadierin Ann Vriend beeindruckt mit soul-ge-tränkter Stimme und einer Musik zwischen groovendem Neo-Soul und roots-orientiertem Singer-Songwriter-Pop. Die mehrfach ausgezeichnete Sängerin begeistert live mit ihrem charmanten Umgang mit dem Publikum sowie ihrem selbstironischen Humor. Im Speicher präsentiert sie ihr aktuelles Album „Flame“.

ANZEIGE

CHOCOLAT
Plus

**BAD HOMBURGS
SCHOKOLADENSEITE**

FEINSTE SCHOKOLADEN UND
HEISSE CHILI-SCHOKOLADE
DIREKT AM SCHLOSS

SCHULBERG 8 BAD HOMBURG
TELEFON 06172 9233-16

Eintrittskarten sind bei der Tourist Info im Kurhaus (Telefon 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de), bei Frankfurt Ticket RheinMain (www.frankfurt-ticket.de) und allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Speicher Bad Homburg, Am Bahnhof 2
61352 Bad Homburg
www.speicher-kultur.com

VORSCHAU

Donnerstag, 20. Mai

Julia Hülsmann Oktett – Jazz

Julia Hülsmann zählt zu den profiliertesten europäischen Jazzmusikerinnen der Gegenwart. Die Süddeutsche Zeitung nennt sie den „Feingeist unter den deutschen Jazzpianisten“. Mit drei Sängern – der Norwegerin Live Maria Roggen, der Angolanerin Aline Frazão, dem ECHO Jazz-Preisträger Michael Schiefel – sowie großartigen Musikerinnen formt sie ein Ensemble der Extraklasse.

Eintritt: 35,00 €.



© Nathan Dreessen

Freitag, 28. Mai

Hotel Bossa Nova – World Jazz

Die Band Hotel Bossa Nova mit Frontfrau Liza da Costa kommt wieder! Neben Bossa Nova fließen Samba, Fado, Latin Jazz und Cool Jazz in die Musik des Jazzquartetts ein und machen es zu einer der aufregendsten europäischen Livebands des World Jazz.

Eintritt: 25,00 €.



© HBN



© Christian Hartmann

Freitag, 11. Juni

Sandro Roy – Jazz & Klassik

Seit seinen Alben „Where I come from“ und „Souvenir de Paris“ wird der junge Jazz-Violinist Sandro Roy als Shooting-Star zwischen Jazz und Klassik begeistert gefeiert. Zwei Bundespräsidenten (Gauck und Steinmeier) zählen zu seinen Fans – und mit Sicherheit bald auch das Speicher-Publikum.

Eintritt: 28,00 €.

KURSELSORGE

Pfarrerin Beatrice Fontanive
Evangelische Seelsorgerin
Tel. 0160-84 55 683
ev.kurseelsorge.badhomburg@web.de

Sr. M. Christa Andrich CJ
Katholische Seelsorgerin
Tel. 0162-432 50 68
christa.andrich@web.de

Sozialberatung der Allgemeinen
Lebensberatung St. Marien
montags 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dorotheenstraße 19,
Tel. 06172-59 39 088

KURKONZERTE

finden Sie auf Seite 25.

AUSSTELLUNGEN

Ständige Ausstellung

Schaudepot im Horex Museum
**Museales aus der Homburger
Geschichte**
Mi., 10.00–14.00 Uhr,
Sa. und So. 12.00–18.00 Uhr

30. April bis 24. Mai

Gustavgarten, Gotisches Haus,
Kurpark, Schlosspark
**O! – Johann Christian Friedrich
Hölderlin**
Kunstinstallationen von Studierenden
der HfG Offenbach

bis 18. April

Galerie Artlantis
**In|Ido|mi|tus [inldo:mitus] –
ungezähmt, ungebündigt, wild**
Marina Sinjeokov Andriewsky,
Chris Kircher
Fr. 15.00–18.00 Uhr,
Sa., So, Feiertage 11.00–18.00 Uhr

24. April bis 24. Mai

Galerie Artlantis
wir waren, wir sind
Martina Czeran, Ute Krautkremer
Fr. 15.00–18.00 Uhr,
Sa., So, Feiertage 11.00–18.00 Uhr

bis 25. April

Kulturzentrum Englische Kirche
**Manifestationen der Innenwelt
der Außenwelt**
Gemälde von Rebelia
(Sylvia Zaremba)
Sa. und So. 11.00–14.00 Uhr

bis 10. Juli

StadtBibliothek
Transformationen
Fotos von Klaus Ohlenschläger
Di. bis Fr. 11.00–18.00 Uhr,
Sa. 11.00–14.00 Uhr

bis 18. November

Schloss Bad Homburg
**Princess Eliza. Englische Impulse
für Hessen-Homburg**
Di. bis So. 10.00–16.00 Uhr

bis 22. August

Museum Sinclair-Haus
Was ist Natur?
Kunstwerke, Objekte, Bilder und Filme
aus den Wissenschaften und der
Kulturgeschichte
Di. bis Fr. 14.00–19.00 Uhr,
Sa., So. 13.00–18.00 Uhr

bis Oktober 2021

Stadtarchiv in der Villa Wertheimer
**Friedrich Hölderlin – Stätten seines
Lebens in Bild und Wort**
Di. 9.00–16.00 Uhr,
Mi. 14.00–19.00 Uhr, Fr. 9.00–12.00 Uhr

bis 24. Oktober

Römerkastell Saalburg
Hammer!
Handwerken wie Kelten und Römer
Di. bis So. 9.00–16.00 Uhr

bis 19. Dezember

Gonzenheimer Museum im Kitzenhof
Schulen in Gonzenheim
So. 15.00–17.00 Uhr (außer in den
hess. Schulferien)

1 DONNERSTAG

19.30 Uhr, vhs digital
**Ein dorniges Reich für Chinas
Humor und Satire**
Vortrag von Johnny Erling

20.00 Uhr, Kurtheater
Ich lade gern mir Gäste ein
Ein bunter Melodien-Reigen aus
Opern und Operetten

2 FREITAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Tourist Info +
Service im Kurhaus
Stadtführung
Ein Rundgang durch die Innenstadt

3 SAMSTAG

15.00 Uhr,
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und
schönsten Kurparks Deutschlands

5 MONTAG

16.00 Uhr,
Kulturzentrum Englische Kirche
Kasperl und das goldene Ei
Kasperl-Kompanie Bad Homburg

6 DIENSTAG

12.30 Uhr,
Museum Sinclair-Haus digital
Mini-Schreib- und Lese-Workshop
mit Saskia Henning von Lange

7 MITTWOCH

19.00 Uhr
Kulturzentrum Englische Kirche
Bach +
Konzertpodium mit
dem Duo Schepansky/Stier

9 FREITAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Tourist Info +
Service im Kurhaus
Stadtführung
Ein Rundgang durch die Innenstadt

10 SAMSTAG

10.00 Uhr,
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-
Promenade Nr. 7
**Prunk und Prominenz auf der
Promenade**
Führung

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und
schönsten Kurparks Deutschlands

11 SONNTAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Mariannenweg,
Eingang Kleiner Tannenwald
Der Kleine Tannenwald
Führung von Elzbieta Dybowska durch
die Landgräfliche Gartenlandschaft

12 MONTAG

19.45 Uhr, Kurhaus
**Ausgrabungen an der Kirchenruine
Landstein**
Vortrag von Dr. Joachim Zeune,
Eisenberg-Zell, Verein für Geschichte
und Landeskunde

13 DIENSTAG

12.30 Uhr
Museum Sinclair-Haus digital
Breathe with Me
Kunst und Natur um halb eins mit
dem dänischen Künstler Jeppe Hein

14 MITTWOCH

20.00 Uhr, Kurtheater
The Addams Family
The Broadway Musical

16 FREITAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Tourist Info +
Service im Kurhaus
Stadtführung
Ein Rundgang durch die Innenstadt

20.00 Uhr, Speicher Bad Homburg
Robin McKelle
Soul Jazz

17 SAMSTAG

10.00 Uhr
Treffpunkt: Tannenwaldallee Nr. 6
**Geschichte und Geschichten der
Tannenwaldallee**
Führung

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und
schönsten Kurparks Deutschlands

21 MITTWOCH

19.00 Uhr
Kulturzentrum Englische Kirche
**Beethoven und seine
Bonner Freunde**
Konzertpodium mit dem
Flötenquartett St. Petersburg

19.00 Uhr, Forschungskolleg
Humanwissenschaften – digital
**Existenzielle Ängste und autoritäre
Bewegungen in Mitteleuropa**
Vortrag von Roman Krakovsky (in
englischer Sprache)

22 DONNERSTAG

19.30 Uhr, vhs – digital
Korea: Land der Morgenstille
Vortrag von Jin Jeon

20.00 Uhr, Englische Kirche
**Lars Redlich –
Ein bisschen Lars muss sein**
Kabarett

23 FREITAG

15.00 Uhr, Treffpunkt:
Tourist Info + Service im Kurhaus
Stadtführung
Ein Rundgang durch die Innenstadt

19.30 Uhr, Schlosskirche
Spark – die klassische Band
4. Kammerkonzert der Bad Homburger
Schlosskonzerte

20.00 Uhr, Kurtheater
Poems for Laila
Dark Folk

24 SAMSTAG

09.00 Uhr, Treffpunkt: Gotisches Haus
Geschichte am Wegesrand
Über den Taunuskamm zum
Taunus-Quarzit-Werk,
ortsgeschichtliche Wanderung mit
Andreas Mengel (Stadtarchiv)

15.00 Uhr,
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung

25 SONNTAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Gotisches Haus
**Forstgarten, Hirschgarten,
Elisabethenschneise**
Führung von Elzbieta Dybowska durch
die Landgräfliche Gartenlandschaft

28 MITTWOCH

15.30 Uhr, Jugendkulturtreff e-werk
Herr Wolf und die sieben Geißlein
Kindertheater ab 5 Jahren

30 FREITAG

15.00 Uhr, Treffpunkt: Tourist Info +
Service im Kurhaus
Stadtführung
Ein Rundgang durch die Innenstadt

16.00 Uhr, Gustavsgarten
**O! Johann Christian Friedrich
Hölderlin**
Eröffnung der Kunstinstallationen von
Studierenden der HfG Offenbach

ANZEIGE



Thomas Jäth

Geprüfter Sachverständiger und
Fachgutachter (BDSF)
Geprüfter Sachverständiger für
Fahrzeuglackierungen (BVSK)
Staatl. gepr. Kraftfahrzeugmeister (IHK)

Realexpert GmbH

Ober-Eschbacher Str. 83
61352 Bad Homburg v. d. H.
Telefon 06172 424 37 Mobil 0172 666 76 29
www.real-expert.eu

Donnerstag, 1. April 2021, 20.00 Uhr

Ich lade gern mir Gäste ein

Bunter Querschnitt der schönsten Opern und Operetten

Ein bunter Reigen wunderschöner Melodien aus großen Opern und Operetten, interpretiert und vorgetragen von beseelten Meistern ihres Fachs. Unter anderem erklingen: „Una furtiva lacrima“ (Gaetano Donizetti, Der Liebestrank), „Libiam“ (Giuseppe Verdi, La Traviata) und „Ich lade gern mir Gäste ein“ (Johann Strauss, Die Fledermaus). Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.

© agon

VORSCHAU

Mittwoch, 3. Mai, 20.00 Uhr

Dienstag, 4. Mai, 20.00 Uhr

Kurtheater

Drei Männer und ein Baby

Komödie nach dem Kino-Hot mit Heio von Stetten u.a.

Jacques, Michel und Pierre haben alles, was Mann braucht, um ein sorgloses Single-Dasein zu führen: Finanzielle Unabhängigkeit, ein schickes Pariser Appartement, Damen im Überfluss und eine stabile Männer-Freundschaft. Jedenfalls bis zu dem Moment, an dem plötzlich ein Körbchen mit einem – für die Jungesellen – unzumutbaren Inhalt vor der Tür steht. Marie heißt der kleine Wonneproppen, der das Leben der drei Draufgänger ganz gehörig auf den Kopf und ihre Freundschaft auf einige harte Proben stellt. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.



Corona-Sonderprogramm

Unter dem Primat der Gesundheit und mit Hygienekonzept – sollte die Vorgaben es erlauben, wird wieder gespielt! Das Team des Kurtheaters Bad Homburg hat ein alternatives Theaterprogramm zusammengestellt, das mit den bestehenden Vorgaben gut umgesetzt werden kann und beste Theaterunterhaltung verspricht.

Wir kündigen die Veranstaltungen unter Vorbehalt an. Je nach Lage der Corona-Pandemie und den Vorschriften der Gesundheitsbehörden kann es zu Absagen oder Verschiebungen kommen.



Mittwoch, 7. April, 19.00 Uhr

Bach +

Konzertpodium mit dem Duo Schepansky/Stier

Das Programm Bach+ beinhaltet die kompletten dreistimmigen Sinfonien Johann Sebastian Bachs, deren Polyphonie in der Bearbeitung für Fagott und Akkordeon in einem ganz neuen Licht erstrahlt. Als Intermezzi dienen Werke von Zeitgenossen Bachs. Alle Bearbeitungen stammen vom Duo. Ein Konzert der BAKJK, Förderprojekt der Deutscher Musikrat Projekt gGmbH.

www.musikrat.de/bakjk

© Alexander Hildebrandt



Mittwoch, 21. April, 19.00 Uhr
Beethoven und seine Bonner Freunde

Konzertpodium

Seinem Freundeskreis aus Bonner Zeiten hielt Beethoven lebenslang die Treue. Er ließ sich von seinen Gefährten gern inspirieren und anregen. Zu ihnen zählten neben Gerhard Wegeler auch die Komponisten und Musiker Anton Reicha und Ferdinand Ries. Reicha und Ries waren in ihrer Zeit hoch angesehene Komponisten, und Flötenquartette waren damals sehr gefragt. Die beiden Freunde Beethovens haben dafür schöne Werke komponiert, und Beethoven hat mit dem Flötentrio op. 25 ein unvergängliches Meisterwerk geschaffen.

Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 12,00 €.

Donnerstag, 22. April, 20.00 Uhr

Lars Redlich – Ein bisschen Lars muss sein

Lars Redlich – quasi der Thermomix unter den Kleinkünstlern: Er singt, swingt, springt von der Sopran-Arie in den Hip-Hop, mimt den Rocker, die Diva und textet Hits wie „Stairway to Heaven“ oder „Despacito“ brüllend komisch um. Seine eigenen Songs zeugen von Fantasie und grandiosem Humor, wie etwa das Lied von „Eike der Eintagsfliege“, die sich nicht vermehren kann, weil One-Night-Stands auch im Tierreich einen schlechten Ruf haben. (tivoli.de)

Eintritt: 18,00 €, ermäßigt 15,00 €.



Eintrittskarten sind bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de, und unter www.adticket.de oder Tel. 0180-6050400 erhältlich.



Donnerstag, 1. April, 19.30 Uhr
Volkshochschule online

Ein dorniges Reich für Chinas Humor und Satire

Satire aller Art hat es in der Volksrepublik schwer. Funktionäre diffamieren Künstler mit der todernten Frage: Ist der Sozialismus etwa zum Lachen? Karikaturen sollen positiv sein, das Volk erziehen und Feinde verspotten. Sie dürfen nicht die Partei oder deren Führer auf die Schippe nehmen. Couragierte Zeichner wagen es trotzdem, mit Raffinesse und im Internet wider den Stachel zu lücken. Referent Johnny Erling, der mehr als 40 Jahre in China lebte und für deutschsprachige Zeitungen arbeitete, dechiffriert ihre Anspielungen und hat einst mit dem berühmten Karikaturisten Fang Cheng darüber diskutiert: Haben die Chinesen Humor?

Teilnahme:

9,00 €. Anmeldungen unter www.vhs-badhomburg.de. Die Zugangsdaten werden kurz vor der Veranstaltung per E-Mail zugeschickt.

Kunst und Natur für überall

Weil aktuell keine Veranstaltungen und Ausstellungen im Museum Sinclair-Haus stattfinden können, verlegt die Stiftung Kunst und Natur (vormals Nantesbuch bzw. Altana) ihr Programm vorerst ins Digitale. Mit dem regelmäßigen Angebot „Kunst und Natur für überall“ soll etwas von den sinnlichen und persönlichen Begegnungen mit Kunst, Natur und Menschen ins Digitale übertragen werden. Künstlerische Interventionen zum Mitmachen, Online-Spazierflüge oder digitale Gespräche machen die individuelle Begegnung mit Kunst, Natur und Menschen mit interaktiven Mitteln direkt und persönlich:

Kurze künstlerische Weckrufe zur Mittagspause immer Dienstagmittags um halb eins – ausführlichere Dialoge, Konzerte oder Interventionen zu Kunst und Natur immer Donnerstagabends um halb acht. Die Veranstaltungen senden im Wechsel mal aus Nantesbuch, mal aus dem Museum Sinclair-Haus in Bad Homburg und mal aus aller Welt direkt vom Zuhause der teilnehmenden Gäste. Das ganze Programm ist über die Homepage abrufbar.

Alle Veranstaltungen sind online buchbar.

Kostenbeitrag mittags 5,00 €, abends 7,50 €.

Nach Buchung erhalten die Teilnehmer einen individuellen Link, der ihnen eine persönliche und auf Wunsch interaktive Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung ermöglicht.

Die Veranstaltungsthemen im April:

Di., 6. April, 12.30 Uhr:

Mini-Schreib- und Lese-Workshop mit Saskia Henning von Lange.

Do., 8. April, 19.30 Uhr:

„Zukunft ist ein Verb“ – #philosophytogo mit Manuel Scheidegger.

Di., 13. April, 12.30 Uhr:

„Breathe with Me“ mit dem dänischen Künstler Jeppe Hein, der einlädt, gemeinsam den eigenen Atem zu malen.

Do., 15. April, 19.30 Uhr:

„Verwandelte Natur? Über Naturerfahrung und das Poetische“ – Lesungen und Gespräche mit Jutta Person und Jan Wagner.

www.kunst-und-natur.de/ueberall



Mittwoch, 21. April, 19.00 Uhr
Online-Vortrag Forschungskolleg
Humanwissenschaften

Existentielle Ängste und autoritäre Bewegungen in Mitteleuropa

Roman Krakovsky
 (in englischer Sprache)

Die Vortragsreihe „Perspektiven der Sozialdemokratie in Europa“ des Forschungskollegs Humanwissenschaften wendet im kommenden Sommer den Blick auf die politischen Entwicklungen im Norden, Süden und Osten Europas. Beginnen wird der Historiker Dr. Roman Krakovsky (Universitäten Genf und Paris) mit einem Vortrag über die populistischen Bewegungen in Ost- und Mitteleuropa: Mitteleuropa ist heute eine der Brutstätten des Populismus. Im Namen der Verteidigung nationaler Interessen greifen die autoritären Demokratien die Justiz und die Medien an. Angetrieben von der Sorge um das Überleben der Gemeinschaft stellen sie die universellen Werte der Gleichheit und der Freiheit in Frage. Wenn man diese Ängste versteht und ernst nimmt, dann tut sich womöglich ein Ausweg aus einer Krisensituation auf, die ausweglos zu sein scheint.

Die Zugangsdaten für die Online-Veranstaltung werden bei Anmeldung verschickt: anmeldung@forschungskolleg-humanwissenschaften.de.

www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



Donnerstag, 22. April, 19.30 Uhr, Volkshochschule online

Korea: Land der Morgenstille

Heute können sich Südkorea-Reisende kaum vorstellen, dass das Land Anfang der 1960er-Jahre zuweilen noch als Armenhaus Asiens galt. Längst sind die Marken der Unterhaltungs- und IT-Branche hierzulande in vorderster Reihe der Kaufhäuser zu sehen. Auch koreanische Fahrzeuge sind auf dem deutschen Automobilmarkt schon lange keine Exoten mehr. Korea ist gleichzeitig ein Land der Kontraste: Die Unterschiede zwischen dem bunt leuchtenden Seoul und der von der Globalisierung beinahe unberührten Provinz könnten größer nicht sein. In Bad Homburg und Umgebung sind Menschen aus allen fünf Kontinenten zu Hause. In der Reihe „Bad Homburg international – Nachbarn aus aller Welt“ stellen einige von ihnen sich und ihr Land, dessen Geschichte und Kultur auf kreative

Weise vor. An diesem Abend stellt Jin Jeon die vielseitigen Facetten seiner Heimat vor. In Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro der Stadt Bad Homburg.

Teilnahme: 5,00 €. Anmeldungen unter www.vhs-badhomburg.de. Die Zugangsdaten werden kurz vor der Veranstaltung per E-Mail zugeschickt.

ANZEIGE



www.bauer-etzell.de

Pfaffenwiesbacher Straße 6
 Mo bis Do 9 - 13 Uhr und 15 - 19 Uhr
 Fr 9 - 19 Uhr durchgehend
 Sa 9 - 14 Uhr

Bis 18. April

In|Ido|mi|tus [inIdo:mitus] – ungezähmt, ungebändigt, wild



Marina Sinjeokov Andriewsky

Chris Kircher



© Chris Kircher

Eine bewundernswerte Vielfalt und Originalität im künstlerischen Schaffen führt die beiden Künstlerinnen in dieser Ausstellung zusammen – ungezähmt und voll ästhetischer Schönheit und Harmonie.

Marina Sinjeokov Andriewsky, Artlantis Herbstsalon-Preisträgerin 2017 und Vereinsmitglied, lässt ihre Kreaturen Geschichten erzählen, die sich allein schon aus deren Anatomie entspinnen, die aber auch durch individuelle emotionale Rückkopplungen des Zuschauers lebendig werden. Diese Wesen umgibt ein Zauber, der sie ebenso stark wie verletzlich erscheinen lässt. Marina Sinjeokov Andriewsky verneigt sich damit vor dem genialen Vorbild der Natur. In der Cuprum-Serie beschäftigt sie sich mit den Kleidern der Toten, die bei den Hinterbliebenen lange noch im Schrank weiteratmen. Allen Werken gemein ist die Anwendung von Metall als Licht- und Farbquelle, aber auch als Schutzschild, als Hülle für das fragile Leben.

Chris Kircher nimmt als Gastkünstlerin an dieser Ausstellung teil. Ganz im Sinne des Titels sind die Arbeiten der Frankfurterin lebendig und authentisch im Ausdruck. Ihre abstrakten Mädchenköpfe aus Stahl sind aus Schrott geschweißt, das als gelebtes und verbogenes Material seine

ganz eigene Dynamik hat. Mit der Zusammensetzung vieler kleiner Schrottplatten findet sie in ihren Skulpturen zu Rhythmus, Bewegung und Kraft. In ihren Näharbeiten geht es um Verletzlichkeit, um Wut und Verzweiflung, die sich ganz ungebändigt und direkt zeigen. Gleichzeitig sagt der Titel beautiful inside jedoch viel über den liebevollen Umgang mit diesen Gefühlen, mit dem Inneren, das auch schön und zart ist.

In der Ausstellung wird auch eine kleine Werkstatt eingerichtet. Dort können die Besucher unter Anleitung der Künstlerinnen versteckte Bilder erscheinen lassen. Chris Kircher gibt einen kleinen Einblick in die Welt der Pflanzenfarben und wie sich nur aus Eicheln, rostigem Eisen und Wasser eine lichte, schwarze Tinte herstellen lässt. Begleitet wird die Ausstellung von einem Online Format, in dem die Ausstellung zu sehen ist, aber auch die abglichteten Werke der Besucher einen Platz finden. Anmeldung zum Besuch in der Galerie/Werkstatt werden erbeten. Auf Wunsch gibt es auch Nacht- und Naturführungen: mail@chris-kircher.de, marinasinjeokov@yahoo.de, oder unter 0157-5955 8968 (Marina Sinjeokov) und 0160-506 8244 (Chris Kircher).

Galerie Artlantis, Tannenwaldweg 6

Öffnungszeiten:

Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr,

Samstag, Sonntag, Feiertage

11.00 bis 18.00 Uhr.

24. April bis 24. Mai

wir waren, wir sind

Martina Czeran, Ute Krautkremer

Martina Rovena Czeran (Usingen) sagt: „In meinen Arbeiten geht es mir darum, Strukturen in dem Chaos des menschlichen Zusammenlebens aufzuzeigen. Ich sehe die Wiederholungen in den Beziehungen und stelle fest, dass Vieles wie rituelle Handlungen strukturiert ist. Die Fragen, die ich stelle, sind: Sind wir jetzt das, was wir schon immer waren, wollen wir so weiter machen, sind wir uns dessen bewusst, was wir tun?“

Die Auseinandersetzung mit Spuren der Veränderung und Auflösung durch Zeit, Natur und menschliche Eingriffe ist ein inhaltlicher Schwerpunkt in den Arbeiten von Ute Krautkremer (Spay am Rhein), Teilnehmerin der Biennale Venedig 2019. Sie manifestiert Oberflächen und Strukturen gefundener Objekte in offenen Papierabformungen. Das Gefundene wird transformiert: verändert, reduziert und arrangiert. Die individuelle Geschichte des Fundstücks bleibt erahnbar, tritt aber in den Hintergrund und macht neuer Bedeutung Platz.



© Ute Krautkremer

Diese Ausstellungen warten auf ihre Besucher. Die angegebenen Öffnungszeiten gelten jedoch nur, wenn der Lockdown aufgehoben wird und die Museen und Galerien ihre Türen wieder öffnen dürfen.

www.czeran.de

www.krautkremer-art.de

LOUISE 4/2021 | 35

ANZEIGE

Pause vom Homeoffice?

APP GEHT'S!

in Bad Homburg

Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



Aktuelles per Push-Nachricht | Attraktionen | Shopping | Events
Ausgehen | Übernachten | Mängelmelder | Parken | Services

DIE BAD HOMBURG APP
Das offizielle Stadtportal



bis 25. April

Kulturzentrum Englische Kirche, Ferdinandsplatz

Manifestationen der Innenwelt der Außenwelt

Gemälde von Rebelia (Sylwia Zaremba)

Für Sylwia Zaremba bedeutet das Malen, der Prozess des künstlerischen Schaffens, eine Flucht aus den bedrückenden Anforderungen und Einschnürungen der Realität. Diese Flucht führt aber nicht ins Irgendwo, sondern mitten hinein ins innere Ausland, in die im eigenen Inneren verborgenen Welten, die kaum noch einen Bezug zum Alltäglichen haben. Die Bilder Sylwia Zarembas sind eine Anklage gegen die Kälte unserer Gesellschaft, die Unterdrückung des Einzelnen und die Degradierung des Menschen zum Objekt fremder Begierden und Gewaltfantasien.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr. Karfreitag und Ostermontag geschlossen. Eintritt frei.



© Privat

1. bis 23. Mai

Kulturzentrum Englische Kirche, Ferdinandsplatz

ISO 5000 Award 2020

Preisträgerin Johanna Schlegel

Aktuelle Preisträgerin des mit 5.000 Euro dotierten und ausschließlich unter Studierenden der HfG Offenbach ausgeschriebenen Fotopreises ISO 5000 der Hans und Annemarie Weidmann-Stiftung ist Johanna Schlegel. Der Name des Preises verweist auf den erweiterten Möglichkeiten-Horizont der Fotografie, der deutlich über das

menschliche Auge hinausgeht. Unterstützt wird mit dem Preis ein noch zu realisierendes Projekt, für das die Studierenden eine durchdachte Werkvorstellung einreichen müssen.

Fotografien helfen, Erlebnisse wieder ins Gedächtnis zu rufen. Doch was, wenn ein Foto eine Erinnerung nicht wieder aufleben lässt? Johanna Schlegel thematisiert in der Arbeit „Memories I don't have“ dieses Nicht-Erinnern. Als Ausgangsmaterial dienen ihr Fotografien aus ihrer Kindheit. Sie bilden Momente ab, an die sie sich heute nicht erinnern kann. In einem chemischen Prozess aktiviert Schlegel die Farbschichten immer wieder, löst sie vom Fotopapier und lässt sie erneut antrocknen. Durch Verschiebungen der Farbpartikel werden die Abbildungen immer undeutlicher. Die verbleibenden Realitätsfetzen können als Spuren der fotografierten Szenen gelesen werden. Andere Partien sind gänzlich abstrahiert. Geronnene Farbe neben kristallinen Strukturen und Weißflächen erscheinen wie vage Vorstellungen und Erinnerungslücken. Die Fotografien verlieren ihre Funktion als Gedächtnisstütze und werden zur Projektionsfläche der Assoziationen und Erinnerungen der Betrachter.

Vernissage: Freitag, 30. April, 19.00 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 16.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 14.00 bis 18.00 Uhr. Eintritt frei.



30. März bis 10. Juli
StadtBibliothek, Dorotheenstraße 24

Transformationen

Fotos von Klaus Ohlenschläger

Klimawandel findet nicht nur auf anderen Kontinenten und in fernen Ländern statt. Er sorgt auch vor der eigenen Haustür - im heimischen Taunus - für tiefgreifende Veränderungen. Hitze, Trockenheit, Sturm und Schädlingsbefall haben dem Wald sehr zugesetzt. Großflächige Abholzungen der Fichtenbestände sind die Folge. Diesen Wandel fokussiert Klaus Ohlenschläger in seinem Fotoprojekt, das durch Stipendien der Hessischen Kulturstiftung unterstützt wurde. Sie zeigen die Transformation eines Waldgebietes, Metapher für eine Natur in dramatischem Umbruch. Der Bad Homburger Fotograf versteht seine Arbeiten als ästhetische, künstlerische Annäherung an stetigen Wandel im Spannungsfeld zwischen Natur und Zivilisation. Das Fotoprojekt fokussiert die Details. Das Schöne im Kleinen, so grausig es auch sein mag, lenkt den Blick auf den Zusammenhang. Es will so gar nicht zur verklärten Erinnerung an den Wald als Ort unserer romantischen Sehnsüchte passen. Fotografiert wurde im Hochtaunus rund um Feldberg und Sandplacken zwischen Fuchstanz, Altkönig und Oberursel, Hohemark, Schmitten, Neu-Anspach, Hessenpark, Saalburg und Bad Homburg. Die Aufnahmen entstanden zwischen März 2020 und Januar 2021.



Das Projekt „Transformationen“ ist als hybride Präsentation angelegt. In den Ausstellungsräumen befinden sich neben den Bildern QR-Codes. Jeder Besucher kann so verlinkte 360°-Panoramaaufnahmen auf seinem eigenen Smartphone anzeigen. Sie stellen die Bilder in einen größeren Zusammenhang. Sie verdeutlichen das Ausmaß, zeigen die Totale. Die Aufnahmestandorte der Fotos und Panoramaaufnahmen sind ebenfalls verlinkt und können über Google Maps angezeigt werden. Alle Teile der hybriden Ausstellung sind über eine eigene Projektseite im Internet erreichbar: www.klausohlenschlaeger.de/transformationen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr. Eintritt frei.



© Stadtarchiv Bad Homburg

Öffnungszeiten: Dienstag 9.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch 14.00 bis 19.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Interessenten müssen sich für die Besichtigung vorher anmelden – Tel. 06172-100 4140 oder E-Mail: stadtarchiv@bad-homburg.de. Es gilt Maskenpflicht.

bis Oktober 2021
Stadtarchiv in der Villa Wertheimer,
Tannenwaldallee 50

Friedrich Hölderlin – Stätten seines Lebens in Bild und Wort

Etliche Städte und Stätten bedeuteten dem Dichter und Wanderer Friedrich Hölderlin, dessen 250. Geburtstag wegen der Pandemie auch in diesem Jahr noch gefeiert wird, Heimat. Wie sie aussahen, vermitteln die 37 Druckgrafiken, die das Stadtarchiv im Laufe der Zeit hat anschaffen können. Doch wie sah Hölderlin selbst diese Orte? Das machen seine dichterischen Zeugnisse deutlich, die in Verbindung zu den Ansichten gestellt sind. Hölderlin spricht in Briefen und Dichtungen über die von ihm erlebten Städte und Landschaften.



bis 18. November, Schloss Bad Homburg

Princess Eliza – Englische Impulse für Hessen-Homburg

Elizabeth (1770-1840), die als Prinzessin von Großbritannien, Irland und Hannover geborene Tochter des britischen Königs George III., war eine prägende Gestalt in der Geschichte der Landgrafschaft Hessen-Homburg. Mit großer Tatkraft und nie ermüdendem Engagement, aber auch ausgestattet mit einer üppigen Finanzkraft führte sie das Ländchen zusammen mit Landgraf Friedrich VI. Joseph in die moderne Zeit. Ihn hatte sie als bereits 48-jährige 1818 geheiratet. Die vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain geförderte Ausstellung spannt erstmals einen Bogen über alle bedeutenden Wirkungsbereiche von Eliza, wie sie sich selbst nannte. Neben ihren künstlerischen und gartenkünstlerischen Talenten, die schon öfter dargestellt wurden stehen auch ihre Projekte als Bauherrin, ihre Verwaltungsreformen und ihre karitativen Engagements im Fokus. Die verschiedenen Themenkomplexe werden in drei Bereichen dargestellt. Sie sind authentische Orte und als solche Exponate an sich: Der Englische Flügel mit der Witwenwohnung steht mit originalen Einrichtungen für Elizas Homburger Lebenswelt. In der historischen Bibliothek, die die Landgräfin umbauen ließ, sowie im Ahnensaal werden die Biografie, die Sammlungen sowie die künstlerischen, baulichen und gartengestalterischen Aktivitäten dargestellt. Das Thema Gartenkunst stellt eine Verbindung zum Schlosspark und zur sich ihm anschließenden Landgräflichen Gartenlandschaft her.

Zu der Ausstellung ist ein 430 Seiten starker Katalog erschienen (€ 29,95), der auch Ergebnisse neuer Grundlagenforschungen enthält.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr, Führungen täglich jede Stunde bis 16.00 Uhr, Anmeldung im Museumsshop.

Eintritt mit Führung: Erwachsene 8,00 €, ermäßigt 5,00 €, Familienkarte 12,00 €. Der Eintrittspreis umfasst den Zutritt zur Sonderausstellung in der historischen Bibliothek und der Ahnengalerie sowie einen geführten Rundgang im Appartement der Landgräfin.

www.eliza2020.de

Schaudepot im Horex Museum, Horexstraße 6

Museales aus der Homburger Geschichte

Wegen des Umbaus des Gotischen Hauses zogen weite Teile der Sammlung des Städtischen historischen Museums in das vormalige Horex Museum ein und sind dort bis 2023 als „Schaudepot“ zu besichtigen. Die rund 40.000 Objekte umfassen sowohl Teile der industriegeschichtlichen als auch der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlung. Konzentriert auf 380 Quadratmeter sind vor allem die Bereiche Gemälde, Skulptur, Spielzeug, Glas, Porzellan, Zinn, Musikinstrumente sowie Möbel aufgestellt.



Die Sammlungsteile Grafik, Numismatik, Schmuck & Hutnadeln, Hut & Mode sind nur bei Führungen zu sehen, wenn besondere Stücke von den Wissenschaftlern aus Schränken und Tresoren hervorgeholt und erläutert werden. Thematisch richten sich diese Führungen an den Interessen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus. Da die Sammlung des Städtischen historischen Museums noch wesentlich größer ist, werden immer wieder Objekte aus den anderen (geheimen) Depots geholt, und so wird das Schaudepot auch bei mehreren Besuchen immer wieder spannende Einblicke in die Bad Homburger Geschichte bieten.

Öffnungszeiten: Mittwoch 10.00 bis 14.00 Uhr, Samstag und Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt: 2,50 €, ermäßigt 1,00 €. Führungen auf Anfrage: Tel.: 06172-1013167 (Schaudepot), 06172-100 4133 (Museumverwaltung), E-Mail: museum@bad-homburg.de.

Anmeldungen sind zwingend notwendig und werden an den Öffnungstagen unter Telefon (06172) 100-4133 entgegengenommen. Es dürfen jeweils sechs Personen zur gleichen Zeit anwesend sein.

bis 22. August

**Museum Sinclair-Haus, Dorotheenstraße,
Ecke Löwengasse**

Was ist Natur?

Was ist Natur? Elementare Kräfte, die Leben ermöglichen oder auch zerstören? Unbebautes Land, Maisfelder, ein unendlich scheinendes Reservoir an Rohstoffen? Sich selbst überlassene Gebiete in Städten oder am Rand von Flughäfen? Eine trillernde Lerche über bunten Wiesen oder gentechnisch veränderte Organismen? Der Versuch, eine Antwort zu finden, wirft eher neue Fragen auf. Nur eines scheint sicher: Reden wir von Natur, reden wir immer vom Verhältnis des Menschen zur Welt. So fordert die Frage: „Was ist Natur?“ vor allem eine Auseinandersetzung mit uns selbst – mit unseren Vorstellungen von Schönheit, Lebendigkeit und Nutzen, mit unseren Werten und den Voraussetzungen, die menschlichen und nicht-menschlichen Wesen ein gutes Leben ermöglichen. Die interdisziplinäre Ausstellung im Sinclair-Haus möchte zum Zweifeln einladen, Annahmen hinterfragen – und zum Staunen anregen. Mit Kunstwerken sowie Objekten aus den Wissenschaften und der Kulturgeschichte erkundet sie Zusammenhänge von Pflanzen, Tieren, Kultur, Technik, Menschen und Mikroben, um neue Perspektiven auf die Natur der Gegenwart zu gewinnen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14.00 bis 19.00 Uhr,
Samstag, Sonntag und Feiertage 13.00 bis 18.00 Uhr.
24. und 31. Dezember geschlossen.

Eintritt: 6,00 €, ermäßigt 4,00 €, mittwochs Eintritt frei.

Regeln: Die Zahl der Besucher, die gleichzeitig in das Haus dürfen, sind auf 15 begrenzt, eine Anmeldung für ein bestimmtes Zeitfenster zwingend nötig.

Das Besuchertelefon ist dafür unter 06172-5950500 montags bis freitags von 9.00 bis 13.00 Uhr und mittwochs von 14.00 bis 16.30 Uhr erreichbar. Es gibt drei jeweils eineinhalbstündige Zeitfenster. Dienstag bis Freitag: 14.00 Uhr, 15.45 Uhr und 17.30 Uhr.

An Wochenenden und Feiertagen: 13.00 Uhr, 14.45 Uhr und 16.30 Uhr. Besucher mit Reservierung erhalten ihr Ticket am Besuchstag an der Tageskasse. Zum Abgleich der Daten soll ein Ausweis mitgebracht werden.

www.museumsinclairhaus.de



© Bowers Andrea

bis 24. Oktober
Römerkastell Saalburg

Hammer!

Handwerken wie Kelten und Römer

Die Sonderausstellung, die in Kooperation mit der Keltenwelt am Glauberg verwirklicht wurde, behandelt die Handwerkstechniken, wie sie sich seit der Verwendung von Eisenwerkzeugen in frühgeschichtlicher Zeit abzeichnen. Es geht um Rohmaterialien, Werkstoffe, Werkzeuge und handwerkliche Produkte. Archäologische Belege verdeutlichen die handwerklichen Tätigkeiten mit ihren spezifischen Ausprägungen bei Römern und Kelten in unserer Region. Dabei zeigen Werkzeugformen und Herstellungsverfahren große Gemeinsamkeiten. Erstaunlich ist die Kontinuität dieser Abläufe bis in die Neuzeit. Viele Handwerkstechniken und Werkzeugformen werden bis heute fast unverändert angewendet. Die Ausstellungskonzeption gliedert das archäologische Fundmaterial in zehn Themenbereiche: Eisen, Buntmetall, Holz, Textil, Ton, Stein, Leder und Bein. Für die Römer sind zusätzlich die Baustoffe Ziegel, Putz und Mörtel relevant.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 9.00 bis 16.00 Uhr. Ein Besuch im Römerkastell ist nur mit einer Terminvergabe per E-Mail möglich. Termine können bis auf weiteres für folgende Zeitfenster gebucht werden (maximal bis 10 Tage im Voraus): 9.00 / 11.00 / 13.00 und 15.00 Uhr unter: Anmeldung@saalburgmuseum.de. Für jedes Zeitfenster sind 150 Besucher zugelassen.



bis 19. Dezember
Gonzenheimer Museum
im Kitzenhof,
Am Kitzenhof 4

Schulen in Gonzenheim

Der Geschichtliche Arbeitskreis Gonzenheim präsentiert im Obergeschoss des Museums insgesamt über 350 Fotos von mehreren Schüler-Generationen und gibt einen Einblick in das schulische Leben des Stadtteils. Zuerst sind Bilder von der Volksschule und der Friedrich-Ebert-Schule zu sehen, nach den Sommerferien dann des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Maria-Ward-Schule. Begleitend zur Ausstellung gibt es eine Broschüre über die Entwicklung der vier Schulen.

Öffnungszeiten: sonntags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (außer in den hessischen Schulferien). Sonderführungen können unter 06172-453036 (Henrich) oder 06172-450134 (Humpert) vereinbart werden. Eintritt frei.

40 | LOUISE 4/2021

ANZEIGE

Lieferservice - ganz lokal!

APP GEHT'S!

in Bad Homburg

Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



Restaurants | Shopping | Ausgehen | Attraktionen | Events
 Aktuelles per Push | Mängelmelder | Parken | Übernachten | Services

DIE BAD HOMBURG APP
 Das offizielle Stadtportal





Die erste Homburger Zeitung

Am 1. Januar 1789 gab Isaac Rason die „Hochfürstlich Hessen-Homburgische privilegierte wöchentliche Staatszeitungs- und Conversations-Nachrichten“ als erste Zeitung unserer Stadt heraus. Schon nach drei Ausgaben musste das Wochenblatt „auf höchsten Befehl“ des Landgrafen Friedrich V. Ludwig „mit einigen wesentlichen Abänderungen in seiner innern Einrichtung“ versehen werden und erhielt ab dem 22. Januar 1789 den Titel „Homburgisches Wochenblatt für den Bürger und Landmann“. Wie der Name verrät, sollten auf leicht verständliche Weise neben politischen Themen vor allem Informationen geboten werden, die für das allgemeine Publikum von Interesse waren. So finden wir neben Zeitzeugenberichten aus Paris zur beginnenden Französischen Revolution auch Nachrichten „ueber die Indianer (oder Wilden) in Nordamerika“ und erfahren, wie man im Senegal auf „ländlich, sittliche“ Weise sogenannte „böse Weiber“ wieder zum „Gehorsam“ brachte. Die Zeitung bringt zudem nützliche Informationen für den Alltag ihrer Klientel, sei es über die Bienenzucht, die Zubereitung von Essig oder den Hinweis auf verdorbenes Wasser als Ursache von Viehseuchen. Lokale Artikel sind spärlich vertreten. Erwähnt werden u. a. der Militärdienstantritt des Erbprinzen Friedrich Joseph im Banat und die damit verbundene Audienz bei Kaiser Josef II., aber auch „Polizei-Verordnungen“ wie das Verbot, Bettlern Almosen zu geben oder Wege mit Karren, Pflügen, Fässern, Bauholz etc. zu versperren. Durch eigene Privatanzeigen, die Rason in der Rubrik „Avertissements“ veröffentlichte, lernen wir ihn als Bäcker, Krämer und sogar Französischlehrer kennen.

Thomas Füchtenkamp



© Stadtarchiv Bad Homburg

Das Wochenblatt ist zu den Öffnungszeiten des Stadtarchivs (Di. 9.00 – 16.00 Uhr, Mi. 14.00 – 19.00 Uhr, Fr. 9.00 – 12.00 Uhr) einsehbar.

Anmeldung unter Tel. 06172-100 4151 oder stadtarchiv@bad-homburg.de. Einige Artikel der Zeitung werden in loser Folge auf der Facebook-Seite des Stadtarchivs zu finden sein.



Ostermontag, 5. April, 16.00 Uhr
Kulturzentrum Englische Kirche, Ferdinandsplatz

Kasperl und das Goldene Ei

Kasperl-Kompanie Bad Homburg

Der König friert jämmerlich. Er erzählt seinem Diener Kasperl die Geschichte vom goldenen Ei. Wenn es in die Erde eingegraben wird, fängt sofort die Welt zu erblühen an. Das goldene Ei muss jedoch unter großen Gefahren aus dem Osterhasenland geholt werden. Auf dem Weg dorthin lauern der Räuber Klaumichel, die Hexe Wackelzahn und der böse Zauberer Bartholomäus Zaubermeier. Und zu aller Letzt frisst ein Krokodil alle Ostereier. Aber zum Glück gibt es ja den Kasperl.

Eintritt: 9,00 € und 7,00 €. Karten bei der Tourist-Info im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail: tourist-info@kuk.bad-homburg.de.

Mittwoch, 28. April, 15.30 Uhr
Jugendkulturzentrum e-werk, Wallstraße 24

Herr Wolf und die sieben Geißlein

Kindertheater, ab 5 Jahren

Ein alter Uhrmacher erzählt die Geschichte einer alten Uhr. Oder besser, eine alte Uhr erzählt eine Geschichte eines alten Uhrmachers. Oder noch besser, eine alte Geiß erzählt die Geschichte einer alten Uhr des alten Uhrmachers. Am besten erzählt die Geschichte der kleine Hopf, das jüngste Geißlein der alten Geiß. Die Kinder werden die Geschichte vielleicht nicht glauben. Aber sie ist doch wahr, so wahr, wie der böse Wolf am Ende tot ist, und alle sieben Geißlein am Ende tanzen.

Eintritt: 3,00 €.
 Informationen zum Kartenverkauf auf der e-werk-Homepage – www.kulturtreff.info.

Kinderkunstschule, Rind'sche Stift-Straße 7

OSTERFERIEN IN DER KINDERKUNSTSCHULE

6. bis 9. April, 9.00 bis 13.00 Uhr

KUNST KENNT VIELE TECHNIKEN

Von Action Painting über Graffiti zur Zeichnung; Acryl - Spraydose - Bleistift - Kohle - Pastellkreide. Viele Techniken können im Freien ausprobiert werden.

Ab 11 Jahren, Kosten: 275,00 €.

7. April, 14.00 bis 17.00 Uhr

GRAFFITI-WORKSHOP

Ab 12 Jahren, Kosten: 95,00 €.

12. bis 16. April, 9.00 bis 13.00 Uhr

MALEN, BAUEN, ZEICHNEN

Vielfalt in der Kunst – auf Leinwand, Papier und anderswo.

Altersunabhängig, Kosten 285,00 €.

12. April, 14.00 bis 15.00 Uhr

MALEN MIT DEN KLEINSTEN

Farbexperimente; ab 4 Jahren; Kosten 35,00 €.

15. und 16. April, 14.00 bis 17.00 Uhr

TÖPFERWERKSTATT FÜR KIDS UND TEENS

Es können fantasievolle Vogeltränken- bzw. Vogelbäder für Garten oder Balkon getöpft werden.

Ab 7 Jahren; Kosten 186,00 € inkl. Material.

Anmeldungen unter www.kinderkunstschule-hg.de, fantasie@kinderkunstschule-hg.de oder per Telefon unter 06172-942390.



Montag, 12. April, 19.45 Uhr
Kurhaus

Ausgrabungen an der Kirchenruine Landstein

Vortrag von Dr. Joachim Zeune, Eisenberg-Zell
 Verein für Geschichte und Landeskunde

Die wohl um 1480 erbaute, sagenumwobene Wallfahrtskirche Unser Lieben Frauen in Landstein zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen im Hochtaunus. In der Literatur werden stets ihr imposantes Westwerk und ihr riesiger Chor hervorgehoben.

Nachdem der Naturpark Taunus die Kirchenruine 2018 erworben hatte, wurde umgehend ein Sanierungskonzept in Auftrag gegeben. Die bauhistorische Untersuchung des maroden Gemäuers erbrachte neue Erkenntnisse hinsichtlich der Gestalt der Kirche, da sich der vermeintliche Chor als neuzeitliche Baumaßnahme entpuppte. Die archäologische Suche nach dem eigentlichen Chor erbrachte spektakuläre Neubefunde, da sich die Fundamente des



obertägig abgegangenen Langhauses samt Chor im Boden komplett erhalten hatten und überdies die Reste einer Vorgängerkapelle sowohl umschlossen als auch nutzten. Die bauarchäologischen Befunde haben dem Sanierungsprojekt eine neue Dimension erschlossen.

Eintritt frei. Eine Anmeldung (Name, Adresse, Telefonnummer) ist erforderlich: per Email: bd@zeitstrahltaunus.de oder telefonisch: 06172-488 125. Teilnahme mit Mund-Nasen-Maske. Weitere Hygienemaßnahmen werden aktuell bekanntgegeben.

Samstag, 24. April, 9.00 Uhr
Treffpunkt: Gotisches Haus, Tannenwaldweg 102

Geschichte am Wegesrand

Stadtarchiv-Wanderung
 zum Taunus-Quarzit-Werk

Andreas Mengel vom Stadtarchiv hofft, dass ihm die Pandemie keinen Strich durch die Rechnung macht und er nach langer Pause wieder einmal wanderlustige Geschichtsinteressierte durch den Taunus führen kann. Es soll über den Taunuskamm, durch das Köpperner Tal und über den Bahnhof Saalburg zum Taunus-Quarzit-Werk gehen. Dieses besteht seit 1899 und ist Europas größter Quarzitbruch. Zurück führt der Weg über Dillingen und Kirdorf. Unterwegs erfahren die Teilnehmer zudem Wissenswertes zu verschiedenen Wegen, Bachläufen und Brücken (Lindenweg, Weberpfad, Heuchelbach, Karlsbrücke), zu Naturdenkmalen (Streiteiche), Gedenksteinen (Gordon-Bennet-Rennen) und anderen am Wegesrand liegenden Zeugnissen der Vergangenheit. Für die ganztägige Wanderung von ca. 25 Kilometer Länge sind Rucksackverpflegung und ausreichend Trinkvorräte empfehlenswert.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen erbeten:
 Tel. 06172-100 4140, E-Mail: stadtarchiv@bad-homburg.de.



© Stadtarchiv Bad Homburg

FLANIEREN, EINKAUFEN & GENIEßEN

Das neue Booklet „Buddlets“ enthält viele Tipps

Bad Homburg ist nicht nur eine Stadt mit Geschichte und Kultur, sondern auch ein Ort des Kaufens und Genießens. Ganz deutlich führt das ein Booklet vor Augen, ein kleines Heft voller Tipps, das sich „Buddlets“ nennt. Wer über dieses Wort stolpern mag, dem sei erklärt, dass Elisabeth Budde die Wortschöpfung aus ihrem Namen und dem „Booklet“ kreiert hat. Die Designerin bringt zusammen mit dem Kreativteam ihrer Frankfurter Agentur Transparentdesign das Empfehlungsbüchlein „Bad Homburg vor der Höhe – Flanieren, Einkaufen & Genießen“ seit inzwischen zehn Jahren heraus.

Nun liegt die neue, vom Citymanagement der Stadt Bad Homburg geförderte Ausgabe 2020 auf den (Laden-)Tischen. Sie lädt zu einem Stadt- und Einkaufsbummel der besonderen Art ein. Auf insgesamt 80 Seiten nennt sie gute Adressen zum Einkaufen, Einkehren, zum Ausgehen und für das hautnahe Erleben von Kultur. „Kulinarik und Handel“ heißt der Rundgang, der in der Altstadt als neuem, attraktiven Zentrum beginnt, über den Schulberg zur Louisenstraße und bis zu den Louisen-Arkaden als „City in der City“ führt.

In der Altstadt sowie rechts und links der Flaniermeile für Fußgänger liegen zahlreiche Geschäfte und hübsche Cafés. Es sind nicht nur die allseits bekannten Ladenketten, sondern auch Geschäfte mit ganz persönlichen Konzepten, die oft direkt von den Inhabern geführt werden. Viele von ihnen folgen dem Fairtrade-Anspruch und tragen dazu bei, dass sich Bad Homburg „Fairtrade-Stadt“ nennen darf. Unter ihnen befinden sich etwa Chocolat Plus mit Schokoladenkreationen, das Lebensmittelkontor Feinsinn sowie Contigo mit ebenfalls eigenem Kaffeesortiment.

44 | LOUISe 4/2021

ANZEIGE

HERRSCHAFTLICH NÄCHTIGEN...



...kann ihr **PKW** ab jetzt in der **Schloßgarage**. Mit dem günstigen Nacht-parktarif: 45 €/Monat, Mo – Fr, 18 bis 9 Uhr. Sa, So, feiertags ganztägig.

**WIR SETZEN DEM
PARKEN
DIE KRONE AUF!**

Schloßgarage | Herrngasse 1 über Ritter-von-Marx-Brücke | 61348 Bad Homburg
Weitere Infos unter www.bad-homburg-parken.de oder **06172 - 178 35 51**



Elisabeth Budde und ihr Team stellen hohe Ansprüche für die Aufnahme in das Empfehlungsheft: Handwerkliche Besonderheiten und hochwertige Produkte sind gefragt, ebenso kulinarische Köstlichkeiten und eine persönliche, kenntnisreiche Beratung. Es versteht sich fast von selbst, dass zahlreiche Fotos dazu verlocken, einen Streifzug durch Bad Homburgs Geschäftswelt zu unternehmen.

Und wo welches Ziel angesteuert werden kann, zeigt der Übersichtsplan auf der letzten Seite.

Das „Buddlets“ im handlichen DIN A6-Format liegt in vielen Geschäften, Gastronomie-Betrieben und öffentlichen Einrichtungen aus. Außerdem kann das Produkt im Internet als Flipbook angeschaut werden:

www.buddlet.de/badhomburg,

www.bad-homburg-tourismus.de



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit jeher ist Bad Homburg vor der Höhe als stattlicher Ort für Kuren mit Kultur in bester Lage bekannt. Darüber hinaus hat sich die Stadt eine besonders große Vielfalt an besitzergeführten Läden und gastlichen Orten bewahrt, die rund um Altstadt und Louisenstraße einen Streifzug lohnenswert machen.

Aktuell sind mehrere interessante Fairtrade-Konzepte dazugekommen – ganz im Sinne des Prädikats Fairtrade-Stadt – und machen Bad Homburg einmal mehr zu einem besonders begehrten Lebensraum. Dieses »Buddlet« lädt dazu ein, zum Fokus »Kulinarik und Handel« unsere Empfehlungen im Rahmen eines Rundganges selbst zu erkunden. Viel Vergnügen bei der Lektüre, beim Bummlen, Genießen und Erleben.

Elisabeth Budde
Herausgeberin



Einkaufen und Genießen

Der Rundgang zum Motto »Kulinarik und Handel« erstreckt sich von der Altstadt über den Schulberg zur Louisenstraße, die sich wie ein roter Faden durch die Innenstadt zieht. Zu Beginn erstreckt sie sich als Flaniermeile für Fußgänger, vorbei an zahlreichen Geschäften und hübschen Cafés auf dem Marktplatz. Sie beherrscht nicht nur allseits bekannte Ladenketten, sondern auch Läden mit ganz persönlichen

Konzepten, die zumeist direkt von den Inhabern geführt werden. Erfreulich viele von ihnen widmen sich dem Fairtrade-Anspruch u. a. Chocolat am Marktplatz und natürlich der Weltladen Contigo, die jeweils mit eigenem Kaffeesortiment, nachhaltig produzierten Lebensmitteln und handgefertigten Wohn- und Geschenkartikeln alle Sinne verantwortungsvoll ansprechen.





ROSA ROD –

Wo der Einkauf zum Erlebnis wird

Heimelig sieht es in dem Lädchen mitten in der Altstadt aus. Und wer fernab vom Trubel der Louisenstraße handverlesenes Design und ganz besondere Wohnaccessoires sucht, ist im „Rosa Rod“ an der richtigen Adresse. Die Räumlichkeiten des schmucken Fachwerks sprechen alle Sinne an, und man sollte Zeit mitbringen, um die geschmackvoll angerichtete Vielfalt zu überblicken. Schnell gelangt man zur Erkenntnis: Es gibt keinen Gegenstand in einer Wohnung, der zu gewöhnlich ist, um ihm nicht eine schöne Seite zu verleihen: Vasen, Kerzenhalter, Raumdüfte – Heimtextilien schon gar nicht. Inhaberin Judith Zeitler mischt ihr skandinavisch inspiriertes Angebot aus Marken, die die Herzen von designverliebten Menschen höherschlagen lassen – ob Wohnaccessoires von Rice oder Schmuck von Sence Copenhagen und kleine Labels, die es stadtweit nur hier gibt. Überhaupt fügt sich hier alles so stimmig zusammen, dass sich mancher eine solche Stilsicherheit auch zu Hause wünscht. Und spätestens jetzt zeigt sich, was den Einkauf im Geschäft vor Ort vom Online-Shopping unterscheidet: Eine herzliche, kompetente Beratung, wie sie eben nur ein solch inhabergeführtes Ladengeschäft bieten kann und ein sensorisches Erlebnis, das man beim Klick mit der Maustaste vergeblich sucht.

Rosa Rod

Rathausstraße 5
Bad Homburg
Tel. 06172-1394727

www.rosa-rod.de

*Tatjana Baric,
Citymanagement Bad Homburg*



LADEN 39 –

Wenn Wohnräume wahr werden

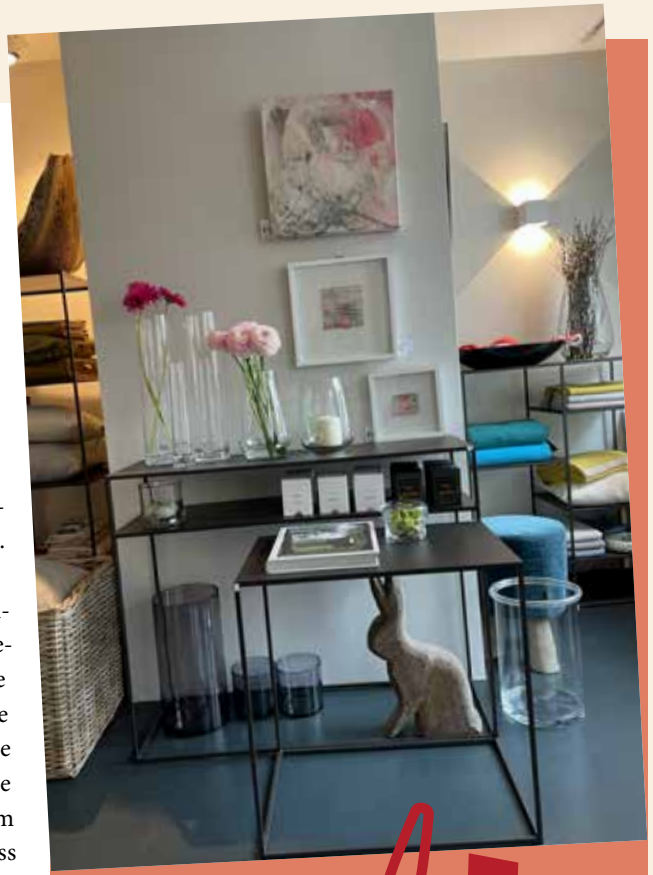
Ein Spaziergang durch die Innenstadt zeigt, dass der Bad Homburger Einzelhandel der vielbeschworenen Krise des stationären Handels durchaus die Stirn bieten kann. Es gibt neue, freche gastronomische Konzepte, bunte Ladendesigns und innovative digitale Ideen. Bad Homburger Einzelhändler scheinen die Herausforderungen verstanden zu haben. Eine besonders gelungene Antwort bietet Andrea Romatka mit ihrem „Laden 39“ in der Neuen Mauerstraße. Ihr Sortiment bietet edle Accessoires für zu Hause und eine liebevoll kuratierte Auswahl an hochwertigen Produkten für Wohnen, Schlafen und den Essbereich. Hier werden alle diejenigen angesprochen, die die skandinavische Schlichtheit ebenso schätzen wie eine ruhige Atmosphäre, die Zeit fürs Stöbern und eine gute Beratung lässt. Und manch ein Kunde möchte am liebsten gleich alles genauso mitnehmen, wie es im Ladengeschäft dekoriert ist. Kein Wunder also, dass Andrea Romatka nur voller Lobes ist für die Bad Homburger Einkaufsstadt. Von der sympathischen Inhaberin ist jedenfalls keine Klage über den Niedergang des Einzelhandels oder die Internetkonkurrenz zu hören.

Laden 39

Neue Mauerstraße 1A, 61348 Bad Homburg, Tel. 0172-6600633
Di. – Fr. 11:00 bis 18:00 Uhr, Sa. 11:00 bis 16:00 Uhr

www.laden39.de

Tatjana Baric, Citymanagement Bad Homburg



LOUISE 4/2021 | 47

ANZEIGE



Shopping, sicher, lokal!

APP GEHT'S!

in Bad Homburg

Shopping | Restaurants | Ausgehen | Attraktionen | Events
Aktuelles per Push | Mängelmelder | Parken | Übernachten | Services



DIE BAD HOMBURG APP
Das offizielle Stadtportal

Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



jeden Freitag 15.00 Uhr (nach Aufhebung des Lockdowns)
Treffpunkt: Tourist Info + Service im Kurhaus

Stadtführungen

Ein Rundgang durch die Innenstadt über die Louisenstraße und die Dorotheenstraße mit eindrucksvollen Kirchen und vielen historischen Gebäuden zum Landgrafenschloss und durch die Altstadt.

jeden Samstag 15.00 Uhr (nach Aufhebung des Lockdowns)
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad

Kurparkführungen

Ein Spaziergang durch den Kurpark, der zu den größten und schönsten in Deutschland gehört. Ein Englischer Landschaftspark mit weiten Wiesenflächen, Solitär-bäumen, Gehölzgruppen, Alleen, einem Weiher sowie historischen Bauten und Denkmälern.

Samstag, 10. April, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-Promenade Nr. 7

Prunk und Prominenz auf der Promenade

An der Kaiser-Friedrich-Promenade können die Entwicklung des Kurwesens sowie die Bad Homburger Baugeschichte abgelesen werden. Mit der Wiederentdeckung der zweiten Heilquelle im Jahr 1834 stieg die Attraktivität Homburgs als Heilbad, was zu einem beispiellosen Bau-Boom führte. Bei der Führung werden prächtige Häuser gezeigt, ihre erstaunlichen Geschichten erzählt sowie von interessanten Architekten und außergewöhnlichen Bewohnern und Gästen berichtet.

Landgräfliche Gartenlandschaft

Sonntag, 11. April, Der kleine Tannenwald: Treffpunkt 15.00 Uhr, Eingang Kleiner Tannenwald, Mariannenweg 36.

Sonntag, 25. April, Forstgarten, Hirschgarten, Elisabethenschneise: Treffpunkt 15.00 Uhr, Gotisches Haus, Tannenwaldweg 102

Elzbieta Dybowska, die im Stadtplanungsamt die Wiederherstellungsarbeiten über Jahre koordinierte und leitete, führt durch diese Teile der Landgräflichen Gartenlandschaft. Sie kann zu allen Fragen kompetent und detailliert Auskunft geben.

Teilnahme kostenlos, eine Anmeldung unter: gartenlandschaft@bad-homburg.de ist erforderlich.

Samstag, 17. April, 10.00 Uhr
Treffpunkt Tannenwaldallee Nr. 6 (Villa Teves)

Geschichte und Geschichten über die Tannenwaldallee

Die Tannenwaldallee wurde 1770 angelegt und ist Teil der Landgräflichen Gartenlandschaft Bad Homburg. Seit dem Tage ihres Entstehens ist die Allee ein öffentlicher Weg, und Landgraf Friedrich V. Ludwig sah schon damals eine „promenade publique“, eine öffentliche Promenade. Er stellte sich vor, wie hier „alle Welt“ an Sonntagen spazieren gehen würde. Dies traf auch ein und steigerte sich mit der Entwicklung der kleinen Residenz zum Kurort.

Freitag, 23. April, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Brunnen vor dem Kurhaus

Mit dem Nachtwächter durch die Altstadt

Wenn das geschäftige Treiben in der Stadt zur Ruhe kommt und die Dunkelheit Einzug hält, dann beginnt er seine Tour. Er lässt sich durch die dunklen Gassen und vorbei an geschichtsträchtigen Häusern sehr gern von Gästen begleiten. Ihnen erzählt Karlheinz Sonntag-Lang unterwegs aus der Vergangenheit Bad Homburgs und auch von allerlei Kuriositäten. Geschichten fallen ihm überall ein: im Schwedenpfad, in der Auden- und Louisenstraße, auf dem Marktplatz, in der Wallstraße und am Schulberg, in der Rathausgasse und auf der Weed, Am Untertor und der „gel Trepp“, natürlich am Schloss und seiner Umgebung einschließlich der beiden großen Stadtkirchen und schließlich auf dem Waisenhausplatz.

Ticket 10,00 €, ermäßigt 7,00 €

Sonntag, xx, 12.00 Uhr
Treffpunkt: Kirdorfer Kreuz, Bachstraße / Am Schwesternhaus

Über den Türmen der Homburger Kurlandschaft

Kurlandschaft – Rundwanderung

Naturparkführer Franz Klein führt um das Kirdorfer Feld zum Hardtwald. Es öffnen sich schöne Ausblicke auf Bad Homburg, den Hauptkamm des Taunus, auf die Frankfurter Skyline und in die Wetterau. Dazu wird es viele interessante und wissenswerte Informationen zu Fauna und Flora sowie auch zur Geschichte geben. Um und durch den Hardtwald und das Sülzbachtal geht es zum Kurpark, dann über Jubiläumspark, Wiesenborn und Bachstraße zurück zum Ausgangspunkt. Die Tour wird etwa drei Stunden dauern, das Streckenprofil ist leicht.

Sonntag, xxx, 9.45 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle Saalburg

Auf den Höhen des östlichen Taunuskamms

Kurlandschaft – Rundwanderung

Der Rundkurs führt über den nicht so stark frequentierten Teil des östlichen Taunuskamms: über den Fröhlichemannskopf zum keltischen Ringwall Gickelsburg, zum Hesselberg und zurück über den Pelagiusplatz. Es gibt interessante Ausblicke und Informationen über den aktuellen Waldzustand, über Römer und Kelten. Die Tour wird etwa drei Stunden dauern, das Streckenprofil ist leicht bis mittel.

Informationen und Regeln

Die Führungen dauern 1,5 Stunden, die durch die Kurlandschaft drei Stunden. Wenn nicht anders angegeben, kosten die Einzeltickets 8,00 € (ggf. zzgl. Gebühr)

Ermäßigte Tickets (5,00 €) für Kurgäste, Schüler, Studenten, SB ab 80% und RheinMainCard-Besitzer. Begleitpersonen eines Schwerbehinderten mit Vermerk „B“ im Ausweis nehmen kostenfrei teil, benötigen jedoch ein Ticket.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Teilnahme generell nur mit Ticket möglich. Sie sollten bevorzugt online erworben werden (www.frankfurt-ticket.de), sind aber auch in der Tourist-Info im Kurhaus erhältlich. Der Ticketkauf ist nur möglich unter Angabe von Namen, Anschrift und Telefonnummer (um die Nachverfolgung von Infektionen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu gewährleisten). Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.



EINLADUNG
ZUM KENNENLERNEN


Taunus
Zeitung



JETZT
gratis lesen

Testen Sie jetzt die TZ

- ✓ Kostenlose Leseprobe für 2 Wochen
- ✓ Frühzustellung bis 6 Uhr
- ✓ Die Lieferung endet automatisch – keine Verpflichtung

Gratis-Leseprobe gleich anfordern:
Tel. 0 61 72 - 92 73 90
 www.taunus-zeitung.de/testen

Hier sehen Sie
81 cm²
Bad Homburg,
in bester Lage.

Schalten Sie Ihre Anzeige zu attraktiven Preisen in der

LOUIS^e

Infos und Mediadaten unter:
06172 1783701
anzeigen@louise-magazin.de

IMPRESSUM

Offizielle Informationsschrift
der Kur- und Kongressstadt
Bad Homburg v. d. Höhe

Herausgeber:

Kur- und Kongreß-GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Redaktion:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3152
Fax 06172-178-3158
Mail: info@louise-magazin.de

Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Rathausplatz 1
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-100-1300
Fax 06172-100 1360
Mail: pressestelle@bad-homburg.de

Chefredakteurin:

Eva Schweiblmeier
Tel. 06033-970283
Mail: eva.schweiblmeier@t-online.de

Vertrieb u. Anzeigen:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3700
Fax 06172-178-3709
Mail: anzeigen@louise-magazin.de

IS Anzeigenservice

Ingrid Scheidemantel
Am Auweg 25
60437 Frankfurt/Main
Tel. 06101-42165
Fax 06101-49167
Mail: pnoerig@t-online.de

Grafische Gestaltung:

Dorothea Lindenberg
www.lindisein.de
Ralf Dingeldein
www.dingeldeindesign.de

Produktion:

Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Telefon: 09391-6005-42
www.schleunungdruck.de

Nächster Redaktionsschluss:

5. April 2021

Erscheinungstermin der

Mai-Ausgabe:

29. April 2021

Titelbild: Ralf Dingeldein





speicher
BAD HOMBURG



the world
is not
enough
without
MUSIC!

SPEICHER BAD HOMBURG | AMBAHNHOF 2 | 61352 BAD HOMBURG V. D. HÖHE

TICKETS: 06172.178-3710 | SPEICHER-KULTUR.DE

touristinfo+service
BAD HOMBURG
KUR- & KONGRESS-CMSH BAD HOMBURG

KULTURBAHNHOF BAD HOMBURG

Frankfurt Ticket
RhefnMaIn

HERZLICHEN DANK
ALLEN KULTURPATEN &
UNTERSTÜTZERN

Naspa

Unsere Energie der Zukunft
STADTWERKE
BAD HOMBURG

François Blanc
Spielbank Bad Homburg
seit 1841



Das Glück kann Sie kaum erwarten

Bleiben Sie gesund. Wir sehen uns nach dem Lockdown wieder. Auf unserer Website unter www.spielbank-bad-homburg.de halten wir Sie auf dem Laufenden.



François Blanc

Spielbank Bad Homburg
seit 1841

www.spielbank-bad-homburg.de

Zutritt ab 18 Jahren | Bitte Personalausweis mitbringen
Damit Glücksspiel nicht zur Sucht wird: Beratung unter 0800 / 137 27 00